

Paris, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Über die Bedingungen für die Räumung der dritten Rheinlandzone über die anscheinend im Anschluß an den Bericht Briand's über die Haager Vereinbarungen im gestrigen französischen Ministerrat geprochen wurde, gibt das immer gut informierte Blatt „Intranfigeant“ aufschlußreiche Mitteilungen. Nach den Informationen dieses Blattes soll der Ministerrat beschloffen haben die dritte Rheinlandzone erst zu räumen, wenn die Internationale Zahlungsbank eingerichtet und die Mobilisierung des ungeschützten Teiles der deutschen Annuitäten in Angriff genommen ist. Mit anderen Worten: Die französische Regierung läßt sich auf eine bedingungslose Räumung der Mainzer Zone nicht ein. Wenn man die Auslassungen eines Teiles der Pariser Presse über die Räumung in der letzten Zeit verfolgt hat, so scheinen tatsächlich solche Absichten zu bestehen. Nach den bindenden Abmachungen, die im Haag getroffen worden sind, ist aber eine solche These durchaus unzulässig. Sie kann sich nicht einmal auf den Anfang der Räumung beziehen, keinesfalls aber auf ihren Endtermin, denn dieser Endtermin ist im Haag eindeutig auf den 30. Juni 1930 festgelegt worden.

Morgen Beginn der Rheinlandräumung durch England.

London, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die gesamte Londoner Morgenpresse hebt in besonderer Weise hervor, daß der morgige Tag den Beginn der Zurückziehung der englischen Besatzungstruppen aus dem Rheinland sehen wird und begrüßt die bisher immer wieder hinausgeschobene Rheinlandräumung ohne Unterschied der politischen Auffassung. Als Schlusstag der Räumung bezeichnen die Blätter den 13. Dez., genau 90 Tage nach Räumungsbeginn. Die Räumung beginnt morgen mit der Zurückziehung von 66 Mann, um am 2. Oktober in größerem Maßstab durchgeführt zu werden. Als letzter Truppenteil werden die Königl. Füsiliers das Rheinland verlassen und den Union Jack als Zeichen der englischen Macht im Rheinland mit sich zurücknehmen.

Erholungsreise Briands.

Paris, 13. Sept. Ministerpräsident Briand hat sich gestern abend zur Erholung auf seinen Landsitz Cocherel begeben, wo er sich einige Tage aufhalten wird. Nach dem „Echo de Paris“ beschäftigt er alsdann eine Berganienfahrt auf dem Armellanal zu unternehmen.

Die französischen Mitglieder der Young-Komitees.

Paris, 12. Sept. Den mit den Arbeiten zur Durchführung des Young-Planes betrauten Komitees, die am kommenden Montag in Paris zusammentreten, werden als französische Mitglieder angehören der Unterdirektor für Handelsfragen im Außenministerium Coussore, der Generaldirektor für Sozialversicherung im Arbeitsministerium Aaron, der Finanzinspektor und Generalsekretär der französischen Delegation bei der Reparationskommission Dauras, der Leiter der Sachlieferungsstelle im Finanzministerium Derpeyter. Für das Organisationskomitee zur Bearbeitung der Statuten der Internationalen Zahlungsbank sind vom Gouverneur der Bank von Frankreich als Mitglieder ernannt worden der erste stellvertretende Gouverneur der Bank von Frankreich Moret und der Direktor des Amtes der Bank von Frankreich Quesnay.

Macdonalds Amerikareise endgültig beschlossen.

London, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Reise des englischen Premierministers Macdonald nach Amerika steht nunmehr endgültig fest. Wie gestern offiziell bekanntgegeben wurde, wird Macdonald am 28. September an Bord der „Berengaria“ seine Reise antreten, um am 4. Oktober in Washington einzutreffen.

Der Entschluß Macdonalds, seine seit längerer Zeit geplante Reise nach Amerika im gegenwärtigen Augenblick durchzuführen, ist das Ergebnis einer einstündigen Unterredung zwischen General Daves und Macdonald in den gestrigen Abendstunden. In dieser Konferenz hat General Daves, wie man hier annimmt, dem englischen Premierminister die Antwort des Präsidenten Hoover auf die englischen Vorschläge über die noch ausstehenden Punkte in der Marineabfertigungsfrage unterbreitet. In wohl informierten Kreisen verlautet, daß die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten über die beiden letzten Fragen so geringfügig sind, daß berechnete Aussicht auf Abschluß eines endgültigen Abkommens vorhanden sei. Der einzige im ganzen Umfang noch zu klärende Punkt soll die Frage der drei mit achtzölligen Geschützen besetzten Kreuzer darstellen.

Die „Times“ erklärt zu dieser günstigen Entwicklung der Verhandlungen zwischen General Daves und Macdonald, daß die offizielle Ankündigung der Reise Macdonalds nach Amerika von der Öffentlichkeit mit größter Genugung begrüßt werden dürfte. Wenn auch zu übergroßen Hoffnungen kein Anlaß bestehe, so deute diese Ankündigung doch darauf hin, daß befriedigende Fortschritte in den englisch-amerikanischen Verhandlungen gemacht worden sind. Der Boden sei gut vorbereitet worden und die Beseitigung der psychologischen Atmosphäre durch den Kellogg-Pakt hat einen Geist des Entgegenkommens geschaffen, der sicherlich zur Lösung der unvermeidlichen Schwierigkeiten des Problems beigetragen habe, erklärt das Blatt. Ein Mißerfolg unter diesen günstigen Vorzeichen müßte als außerordentlich bedauerlich bezeichnet werden.

Die englisch-amerikanischen Flottenverhandlungen.

London, 12. Sept. Nach einer Neutermeldung aus Washington erklärte Staatssekretär Stimson, die von ihm gestern an den Botschafter Daves gesandte Note sei nicht von der Art, daß man bereits sagen könnte, sie bringe ein britisch-amerikanisches Abkommen, immerhin trage sie zur Erreichung dieses Zieles bei. Auf Grund dieser Note könne der britische Premierminister Macdonald darauf vertrauen, daß ein Abkommen zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten in der Flottenfrage erzielt werden wird. Unterstaatssekretär Cotton, der sich bei Stimson befand, erklärte, auf jeden Fall sei die Annäherung zwischen den beiden Nationen so weit vorgeschritten, daß Macdonald seinen Besuch in den Vereinigten Staaten abschließen könne.

Der Washingtoner Vertreter des Reuterschen Bureaus erzählt von zuverlässiger Seite, daß der britische Vorschlag, die Gesamttonnage der britischen Kreuzerflotte auf 340 000 Tonnen zu bemessen, nicht vollkommen abgelehnt worden sei, es sei aber ein Kompromißvorschlag gemacht worden. Es handele sich um die Frage, wie man den Unterschied zwischen diesen 340 000 Tonnen und den 305 000 Tonnen, auf welche Präsident Hoover das amerikanische Kreuzerprogramm beschränken möchte, ausgleichen könne. Man glaube, daß sich diese Schwierigkeit dadurch überwinden lasse, daß die Vereinigten Staaten eine größere Anzahl 10 000-Tonnen-Kreuzer erhalten, und daß die gesamte amerikanische Kreuzerflotte durch Überlegenheit der Geschütze ihre Unterlegenheit an Tonnenschiffen ausgleicht.

England und die Einschränkung der Landrüstungen.

London, 13. Sept. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Die britische Regierung hat Lord Cecil als ihren Delegierten in der Abrüstungskonferenz des Völkerbundes angewiesen, die Einschränkung der Landrüstungen durch Beschränkung der ausgebildeten Reservisten, der Ausbildungsjahre und des Reservekriegsmaterials vorzuschlagen.

Die Aufklärung der Sprengstoffanschläge.

Zentralisierung der Untersuchung.

Berlin, 12. Sept. Im preussischen Ministerium des Innern haben heute vormittag Besprechungen mit den zuständigen Instanzen der Kriminalpolizei stattgefunden, in denen zunächst über den bisherigen Stand der Aktion gegen die Bombenleger und über die Verhöre der festgenommenen Personen Bericht erstattet wurde. Im Interesse eines gleichmäßigen Vorgehens der verschiedenen Instanzen und der Vermeidung eines Nebeneinanderarbeitens soll die Zusammenfassung der weiteren Untersuchung bei einer der beteiligten Polizeibehörden erfolgen. Für Werner Loh und Hans Tschow beantragt Justizrat Willi Sahn heute die alsbaldige Übergabe der Angelegenheit an den Vernehmungsrichter im Berliner Polizeipräsidium. Der Stand der polizeilichen Ermittlungen dürfte im Augenblick aber noch keine Entscheidung über die Abgabe der Akten an den Richter erlauben. Es beginnt jetzt vor allem die intensive Bearbeitung der Einzelfälle mit Verhaftungen und Gegenüberstellungen auf Grund der verschiedenen Aussagen. Außerdem ist man bemüht, etwaige Hintermänner und Geldgeber der bisher verdächtigten Personen zu ermitteln. Bis heute vormittag ergaben die Vernehmungen in Berlin Verhafteten kein wesentlich verändertes Bild, sowohl Ernst v. Salomon und Dr. Salinger, wie Hans Gert Tschow und Loh bleiben dabei, sich in keiner Weise strafbar gemacht zu haben. Die beiden letzteren bestritten insbesondere jegliche Beziehung zur schleswig-holsteinischen Landvolkbewegung und den Kreisen der in Altona verhafteten Personen. Die Verteidiger des Dr. Salinger bestritten in einer längeren Erklärung, daß dieser irgendwelche Beziehungen zu der schleswig-holsteinischen Bewegung unterhalten oder auch nur gewußt habe, daß Ernst v. Salomon Mitglied der D. C. gewesen sei. Dr. Salinger habe vielmehr bei offenen gesellschaftlichen Abenden in seiner Wohnung Politiker und Schriftsteller aller Richtungen um sich versammelt. Es sei auch kein belastendes Material bei ihm gefunden worden.

Auch die Untersuchung gegen die Gruppe Timm, die sich mit der Anfertigung von Höllemaschinen theoretisch und praktisch befaßt, wird mit aller Energie weitergeführt, um festzustellen, welchen unmittelbaren Zweck das geheime Laboratorium in der Bodestraße in Neudöhlen, der Wohnung des Feuerwerkers Wilske, dienen sollte. Man sucht vor allem festzustellen, woher die in der Wohnung Wilskes gefundenen Chemikalien kamen und ob sie von der gleichen Art wie die des in Schleswig-Holstein zu den Attentaten benutzten Sprengstoffes sind.

Geständnisse.

Altona, 13. Sept. Im Laufe des gestrigen Spätnachmittags hat im Altonaer Polizeipräsidium der Syndikus Guido Wesske ein Geständnis abgelegt. Nach seiner Aussage hat er das Sprengstoffattentat in Weidenfeld am 28. November 1928, das erste in der Reihe der Attentate, mitverübt. Seine Mitäter zu nennen, war er bisher noch nicht zu bewegen. Der verhaftete Ridel soll bis jetzt nur zugegeben haben, Akten der Zeitung „Landvolk“ in Jöhoe vertrieben und die dadurch erworbenen Gelder für sich verbraucht zu haben.

Altona, 13. Sept. Die ununterbrochenen Vernehmungen im Altonaer Polizeipräsidium haben in der letzten Stunde erfreuliche Fortschritte gemacht, nachdem die Verhafteten 24 Stunden hindurch jede Mittäterschaft leibenshaftig abgelehnt hatten. Ein Teil der Verhafteten hat jetzt die Beteiligung an den Bombenattentaten zugestanden. Nähere Angaben können im Augenblick noch nicht gemacht werden.

Weitere Verhaftungen.

Hamburg, 12. Sept. Die Vernehmung der im Zusammenhang mit den Sprengstoffanschlägen verhafteten Personen im Altonaer Polizeipräsidium wird fortgesetzt. Inzwischen sind weitere Verhaftungen in der Provinz vorgenommen worden, so wurde heute früh in Heide der Wirt des Heider Hofes, Lothar Gängelack, unter dem Verdacht der Mittäterschaft bezw. Mitwisserschaft verhaftet. Er war ein intimer Freund des verhafteten Ridel. Die Verhaftung einer weiteren bekannten Heider Persönlichkeit soll bevorstehen. In Jöhoe wurden gestern Hausdurchsuchungen, sowohl in der Schriftleitung der nationalsozialistischen „Schleswig-Holsteinischen Tageszeitung“ sowie in den Wohnungen der Redakteure dieser Zeitung, Lohse und Ehlers, vorgenommen. Beide waren nicht in Jöhoe. Sie wurden in Hamburg festgenommen. Gerücheweise verlautet, daß auch der preussische Landtagsabgeordnete Lohse, der gleichzeitig Schriftleiter der „Schleswig-Holsteinischen Tageszeitung“ ist, in Altona verhaftet worden sei, aber gegen die Verhaftung unverzüglich Beschwerde eingelegt habe. Eine amtliche Bestätigung dieses Gerüchts war bisher nicht zu erlangen. Wie das Polizeipräsidium in Altona mitteilt, steht vorläufig noch nicht fest, wann ein weiterer amtlicher Bericht ausgegeben wird.

Wien a. d. R. (Provinz Hannover), 12. Sept. Im Zusammenhang mit der Bombenaffäre wurde hier gestern nachmittag der Führer der Landvolkbewegung im Kreise Winten, Hofbesitzer Amandus Wid aus Rönne, verhaftet. Essen, 12. Sept. Im Zusammenhang mit der polizeilichen Untersuchung der Sprengstoffattentate in Schleswig-Holstein, Lüneburg und Berlin sind am Mittwochnachmittag in Mülheim a. d. R. drei Personen auf Erlauchen der zurzeit in

Altona weilenden Berliner Kriminalpolizisten festgenommen worden. Es handelt sich hierbei um den Juwelier Fritz Rehling, den Kaufmann Hans Rudorff und den Konditor Anton Groh, sämtlich aus Mülheim. Die drei Verhafteten hatten einer deutschpölistischen Tagung in Rostock beigewohnt und hatten von dort aus an den „Polizeihaupmann“ Ridel Kartengrüße geschickt, die in die Hände der Polizei gefallen waren. Von Rostock aus hatten die drei festgenommenen Ridel dann auch in Hamburg besucht. Alle drei Personen wurden der Landeskriminalstelle in Essen zugeteilt; sie bestritten, mit den Bombenattentaten irgend etwas zu tun zu haben.

Freilassung von drei Verhafteten.

Berlin, 12. Sept. Die Vernehmung der gestern in einem Café in der Leipziger Straße festgenommenen drei Personen ergab, daß sie zwar in enger Verbindung mit den in Schleswig-Holstein und in Berlin festgenommenen Personen stehen, daß aber der Verdacht einer Beteiligung an den Bombenattentaten sich nicht bestätigt hat. Karl Heins von Winterfeldt, Horst von Salomon und der Flugzeugführer Willi Eichler, werden deshalb im Laufe des heutigen Tages wieder entlassen werden.

In Jlimenau in Thüringen ist die Mutter des dringend der Tat verdächtigen, aber in das Ausland geflüchteten Herbert Voss, Frau Dobel, von Polizeibeamten vernommen worden, da sie in enger Verbindung mit ihrem Sohne steht und den Schriftwechsel ihres Sohnes mit seinen Anhängern vermittelt hat. Frau Dobel ist vorläufig festgenommen worden.

Die aufgefundene Höllemaschine.

Hamburg, 13. Sept. Am 11. September wurde, wie bereits gemeldet, in der Wohnung des Hamburger Kaufmanns Alfred Pünier eine Höllemaschine gefunden, die er von Ridel erhalten hat. Die Untersuchung hat nun ergeben, daß die Anordnung des Zeitzünders unter Verwendung von drei Taschenlampenbatterien und einem Uhrwerk die gleiche war, wie im Falle Lüneburg und Schleswig. Die Höllemaschine enthielt 733,5 Gramm Sprengstoff.

Entdeckte Waffenlager.

Altona, 13. Sept. Im Verlaufe der Vernehmung der im Zusammenhang mit den Bombenanschlägen hier verhafteten Personen, die auf dem hiesigen Polizeipräsidium auch heute weitergeführt wurde, haben sich Verdachtsmomente dafür ergeben, daß sich in Altona ein Waffenlager befindet. Die Kriminalpolizei hat sofort Maßnahmen zur Aushebung des Lagers ergriffen.

Nach der Aussage eines der Verhafteten und im hiesigen Polizeipräsidium Vernommenen soll sich im Kreise Winten ein größeres Waffenlager befinden. Daraufhin ist in den gestrigen Abendstunden sofort ein größeres Polizeiaufgebot dorthin entsandt worden. Angekündigt sollen dort bereits 30 Gewehre und 2 Maschinengewehre beschlagnahmt worden sein.

Ein Brief Ehrhards.

Berlin, 12. Sept. Der Polizeipräsident teilt mit: Am Nachmittage des 12. September erschien der der Mittäterschaft an den Bombenattentaten verdächtige Geschäftsführer Ploach mit einem Brief des Kapitän a. D. Ehrhard auf dem Polizeipräsidium und stellte sich zur Vernehmung. Nach Abschluß dieser Vernehmung wurde Ploach, in dessen Wohnung bei der Durchsuchung eine Sprengstoffkugel Nr. 8, wie sie bei den Bombenattentaten verwendet wurden, und 174 Schuß-S-Munition gefunden worden sind, in Haft genommen.

Hierzu berichtet eine Korrespondenz, daß Ploach sich am Vortage der Hausdurchsuchung zu Kapitän a. D. Ehrhard auf dessen Gut Wuthenow bei Neureuppin begeben hatte, um, wie es heißt, an der Hühnerjagd teilzunehmen. Die Meldung, daß die Berliner Polizei Ploach suche, sei erst am Donnerstagsfrüh in Wuthenow eingetroffen, worauf sich Ploach im Einvernehmen mit Kapitän Ehrhard sofort nach Berlin begab und dem Chef der Abteilung ein Schreiben des Kapitän Ehrhard überreichte, das von der erwähnten Korrespondenz im Wortlaut wiedergegeben wird. In diesem Schreiben macht Ehrhard davon Mitteilung, daß er auf Grund der Pressenachrichten, die Ehrhard und seinen Anhängern mit den Bombenattentaten in Verbindung bringen, seine politischen Vertrauensleute zu einer Tagung berufen habe. Kapitän Ehrhard protestiert weiter dagegen, daß die Polizei es nicht für erforderlich gehalten habe, der Presse eine Mitteilung, die keine Person oder die Tätigkeit in seinem Bureau betreffe, zuzustellen. Außer Tschow und Ernst v. Salomon habe keiner der Verhafteten einer Ehrhard-Organisation angehört. Daß beide Genannten an den Bombenattentaten völlig unbeteiligt seien, stehe für den Verfasser des Schreibens fest. Im übrigen gehörten beide Herren schon seit längerer Zeit nicht mehr zu Ehrhards Anhängern. Kapitän Ehrhard erklärt dann, daß eine Organisation Conful nie bestanden habe. Es stehe ferner für ihn fest, daß die Hausdurchsuchung in seinem Bureau keinerlei Material hinsichtlich der Bombenattentate zutage gefördert habe. Am Schluß seines Schreibens stellt sich Ehrhard zu jeder Auskunft zur Verfügung.

„Graf Zeppelin“ nach 20stündiger Fahrt wieder in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 12. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist, nachdem es um 17,45 Uhr Schwäbisch-Gmünd passiert hatte, um 18,54 Uhr über Friedrichshafen eingetroffen und nach einer längeren Schleppfahrt über der Stadt um 19,12 Uhr glatt gelandet. Die Fahrtdauer betrug fast 20 Stunden.

Nachdem das Luftschiff, wie wir bereits gemeldet haben, um 11,44 Uhr über Hannover eingetroffen war, kam es um 12,10 Uhr nach Brunnswie. Um 12,25 Uhr entschwand es den Hüllen in Richtung Helmstedt-Magdeburg. Um 12,40 Uhr hat das Luftschiff Kötterstutter überflogen. Das Luftschiff, das um 15 Uhr Weimar, Jena um 15,12 Uhr, Saalfeld um 15,40 Uhr überflogen hatte, erschien um 15,45 Uhr über Sonneberg und über Koburg um 16 Uhr. Von hier aus ging es nach Pöhltenfeld, das um 16,15 Uhr in südlicher Richtung passiert wurde. Um 16,30 Uhr hat es Bamberg in Richtung Erlangen überflogen und um 17,10 Uhr Rothenburg o. d. Tauber. Von da fuhr das Luftschiff wieder in seine württembergische Heimat zurück.

Am 17. September Nordwestdeutschlandfahrt.

Hamburg, 12. Sept. Kapitän Lehmann hat von Bord des „Graf Zeppelin“ an die Hamburg-Amerika-Linie telegraphiert, daß beabsichtigt sei, am 17. September, 5 Uhr,

eine 24-Stundenfahrt nach Nordwestdeutschland bis an die Nordsee zu unternehmen. In die Fahrt wird insbesondere der geplante Besuch Hamburgs eingeschlossen. Kapitän Lehmann teilte weiter mit, daß 20 Passagiere auf dieser Fahrt mitgenommen werden können und daß sich der Passagierpreis auf 1200 Mark belaufen wird.

Reich und Preußen über die Versicherungsreform einig.

Berlin, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die gemeinsamen Besprechungen der Reichsregierung und der preussischen Regierung über die Reform des Arbeitslosenversicherungsgesetzes sind beendet worden. Neue Beratungen sind nicht mehr nötig, da man zu einer Einigung gekommen ist. Es sollen heute Besprechungen mit den Regierungen der übrigen Länder folgen.

Wie der „S. L. A.“ zuverlässig erfährt, wurde in der Sitzung auch ein Beschluß gefaßt, das Saisongewerbe — und damit auch das Baugewerbe und die Bauwirtschaft — mit einer 1/2 Proz. Beitragserhöhung zu den jetzigen 3 Prozent zu belassen, während die übrigen Betriebe eine Beitragserhöhung von 1/2 Prozent tragen sollen. Dieser Beschluß sei mit Stimmenthaltung der sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder und unter ausdrücklichem Widerspruch der volksparteilichen Minister zustande gekommen.

Die Völkerverbundstagung in Genf.

Der Zollwaffenstillstand.

Genf, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der Zollwaffenstillstand, der von Graham, dem englischen Delegierten, dem Völkerverbund vorgelegt wurde, nimmt nun allmählich konkretere Form an. Dafür tritt das französische Projekt auf Eiderung einer zweiten Weltwirtschaftskonferenz deutlich in den Hintergrund. Der Organisationsausschuß der Zollwaffenstillstand ist heute vormittag ein gemeinsamer englisch-französisch-belgischer Resolutionsentwurf vorgelegt worden, in welchem die Mitglieds- und Nichtmitgliedsstaaten des Völkerverbundes aufgefordert werden, dem Generalsekretär des Völkerverbundes vor dem 30. November mitzuteilen, ob sie geneigt sind, Vertreter zu einer Vorkonferenz zu entsenden, die nach Möglichkeit kurz vor oder nach dem 1. Januar 1930 einberufen werden soll. Diese Vorkonferenz hat zur Aufgabe ein Vorprojekt für einen zweijährigen Zollwaffenstillstand auszuarbeiten. In diesem Vorprojekt sollen sich die Staaten verpflichten, während einer Periode von zwei Jahren ihre Zollsätze nicht über das augenblickliche Niveau hinaus zu erhöhen, keine neuen Zölle einführen und die Annahme aller neuen Handelsverträge zu vermeiden. Gleichzeitig sollen die Staaten aber auch während der Zeit des Zollfriedens verpflichtet werden, nach den Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz von 1927 durch entsprechende Maßnahmen auf die Herabsetzung der gegenwärtigen Tarife hinzuwirken.

Die Reparationen.

Genf, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In verschiedenen Besprechungen, die in den letzten Tagen in Genf stattgefunden haben, hat man auch eine Prozedur zur Regelung der Reparationen gefunden. Die kleine Entente, Österreich, Ungarn und Bulgarien, sollen zu den am 16. September in Paris zusammentretenden „Organisationskomitee für die Reparationen“, das im Haag eingeleitet worden ist, je zwei Delegierte entsenden, die an den Österreich, Ungarn oder Bulgarien direkt interessierten Diskussionen teilnehmen können. Die Auseinandersetzungen werden sich auf drei große Reparationsprobleme erstrecken: 1. Auf die staatlichen Güter, die im

Gebiet der Siegerstaaten liegen und früher den Schuldnerstaaten gehörten. 2. Auf die Anteile der Nachfolgestaaten an der ehemals österreichisch-ungarischen Staatsschuld und 3. auf die eigentlichen Reparationsfragen, die sich aus den Verträgen von St. Germain, Neuilly und dem Friedensvertrag mit Bulgarien für die drei beteiligten Staaten ergeben. Es soll dabei auf die wirtschaftliche Lage der 3 Staaten Rücksicht genommen werden. Die Reparationsfrage für Bulgarien ist bereits festgelegt, jedoch ihre Zahlung durch ein Moratorium ausgesetzt worden. Die Reparationssumme für Österreich und Ungarn steht noch nicht fest. An den Verhandlungen im Komitee für die Reparationen, an denen Deutschland unbeteiligt ist, werden teilnehmen: Frankreich, England, Italien, Japan, Belgien, die Tschechoslowakei, Südslawien, Rumänien, Polen, Portugal und Griechenland, sowie Unterhändler von Österreich, Ungarn und Bulgarien.

Staatenkonferenz zur Revision des Statuts des Weltgerichtshofes.

Genf, 12. Sept. Die Staatenkonferenz zur Revision des Statuts des Ständigen Internationalen Gerichtshofs im Haag, die bereits vor acht Tagen ein Zusatzprotokoll für den Beitritt der Vereinigten Staaten von Amerika zum Haager Gerichtshof einstimmig annahm, hat ihre Arbeiten mit der Annahme der Revisionsvorschlüsse zum Haager Statut abgeschlossen. Die wichtigste Reform betrifft die Erhöhung der Zahl der Titularrichter von elf auf fünfzehn. In der Schlussfugung wurde ein Antrag der brasilianischen Regierung behandelt, die als Nichtmitglied des Völkerverbundes sich in einer besonderen Lage befindet, insbesondere in bezug auf ihre Teilnahme an der Richterswahl. Die Konferenz beschloß, durch entsprechende Änderungen des Statuts dem Wunsch der brasilianischen Regierung Rechnung zu tragen.

Die Zusammenschlußidee von Südamerika.

Genf, 12. Sept. Die Idee des Staatenzusammenschlusses nach Kontinenten war gestern der Gegenstand einer ersten inoffiziellen Bülhungsnahme der Völkerverbundsdelegierten Südamerikas, die das frühere chilenische Staatsmitglied Villegas in dieser Absicht zu einem Essen eingeladen hatte. Es wird angenommen, daß diese erste Aussprache im Laufe der nächsten Zeit weitere Erörterungen der südamerikanischen Staaten in dieser Richtung nach sich ziehen wird.

Mussolini bildet sein Kabinett um.

Rom, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Mussolini hat unterhohft eine vollständige Kabinettsumbildung vorgenommen, indem er die Unterstaatssekretäre von sieben bisher von ihm geleiteten Ministerien zu verantwortlichen Ministern ernannt hat. Der Regierungschef selbst behält außer dem Ressort des Ministerpräsidenten nur noch das Ministerium des Innern. Der Name „Unterstaatsminister“ wird offiziell durch königliches Dekret in „Ministerium der nationalen Erziehung“ abgeändert. Der bisherige Unterstaatsminister Belluso wird durch den falschischen Abgeordneten Balbino, Professor der Philosophie in Florenz, ersetzt. Dieses Ministerium wird durch ein neues Unterstaatssekretariat der Kultur und Jugendberziehung ergänzt und mit seiner Leitung der falschischen Abgeordnete Ricci betraut, der bisher die falschische Jugendorganisation leitete. Das Ministerium der Volkswirtschaft wird in ein Ministerium des Ackerbaues und der Fortwirtschaft umgewandelt und zum Ackerbauminister der frühere Unterstaatssekretär der Ministerpräsidentenschaft, Abg. Acerbo aus Bergamo, neu berufen. Zum Minister der öffentlichen Arbeiten wurde der bisherige Unterstaatssekretär des Innern, Michele Bianchi, ernannt. Somit bleiben drei Mitglieder des Quadrupletts, das den Marsch auf Rom geleitet hat, nämlich de Soto, Bianchi und Balbo, als Minister im Kabinett.

Die maßgebende Begründung der Kabinetts-

umbildung Mussolinis wird man erst am Samstag anlässlich einer politischen Rede vor dem falschischen Parlament aus seinem eigenen Munde erfahren. Indessen versichert der „Popolo d'Italia“, wenn sich der Duce auch von der Arbeitslast von sieben Ressorts befreie, so werde er doch auch weiterhin eine direkte Kontrolle über den Geschäftsgang aller Ministerien ausüben und ihre Tätigkeit auf Grund des Gesetzes über die Machtbefugnisse des Regierungschefs überwachen. Von den jetzigen Ministern sind drei Senatoren und alle anderen mit Ausnahme des Kriegsministers Abgeordnete.

Die Lage in Palästina.

London, 13. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Jerusalem, daß die Behörden neue Zusammenstöße zwischen Juden und Mohammedanern befürchten. Vorkehrungen werden getroffen, um heute alle Postexpeditionen zu verdoppeln und die zur Stadt führenden Wege zu bewachen. Ausschreitungen sind in Jerusalem seit Beginn der Unruhen jeden Freitag vorgekommen. Es wird eine geheime Versammlung der Beduinen Palästinas und des Ostjordanlandes gemeldet. Truppen sind deshalb am Jordanflusse aufgestellt worden, um zu verhindern, daß größere Abteilungen Beduinen den Fluß überschreiten. Vorgestern abend überfielen Araber eine jüdische Niederlassung bei Mahanija in der Nähe der jordanischen Grenze und verurteilten zwei Juden. Es wird erwartet, daß in nächster Zeit die Luftstreitkräfte stark vermehrt werden.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

Zum ersten Male: „Trojaner“, ein Gegenwartsstück in 7 Bildern von Curt Corrinth. Spielleitung: Wolff v. Gordon.

Einige gleichgesinnte Obersekundaner haben sich in einem Geheimbund vereinigt und nennen sich „Trojaner“, weil sie in diesen nur durch böse List Besetzten ihr Ideal von Treue und Tapferkeit haben. Einer der Jünger, er heißt Lewin, wird von einem rassenfanatischen Oberlehrer gütlich beschimpft; da erheben sich die „Trojaner“ wie ein Mann, befehlen ihm in flammender Entrüstung ihre Verachtung, verlassen Schule und Stadt und ziehen nach Troja, ihrem Lager in einer verfallenen Ruine. Große Begeisterung im Lehrkörper; ein Schulkollege erscheint zur Untersuchung des Falles, der allmählich in trübem Licht erscheint, weil einer der Jünglinge Propaganda aus einer Erfindungshalle entnommen hat. Ihr Führer Hans Sellmann, „Sektor“ genannt, sieht keinen idealen Kampf für Recht und Gerechtigkeit beschwören und glaubt, sich offen zu müssen, aber ein Freund entwindet ihm die Pistole, und der sehr menschliche Schulkollege amputiert ihm so schmerzlos und herabgewinnend die Opferidee, daß ihn Sektor alldankend zum — Trojaner ernannt.

In einer kurzen Selbstanzeige verwahrt sich der Verfasser dagegen, daß er etwas „verfechten“ oder gar „geißeln“ wolle und glaubt, daß bei den Bühnen über solch ein Stück bezeugen, spielfreudigen Theaters viel Freude sein würde. Wenn er wirklich nur Theater im besten Sinne des Wortes ohne „abwegig-ferne“ Tendenz geben wollte, dann ist ihm diese Unternehmung in die Feder gelaufen, denn zahlreiche Momente, insbesondere die zum Teil peinlich karikierten Lehrertypen und anderes geben dem Werk den Stempel eines Tendenzdramas, was gar nicht zu beklagen wäre, wenn das Stück nur auf die Dauer feßeln oder gar erschüttern könnte. Gewiß ist es etwas Herrliches um die Unbedingtheit der Jugend und ich erinnere mich, daß zu meiner Zeit das Wort als solches ständig von uns im Munde geführt wurde. Einige Szenen, in denen diese heroische Unbedingtheit der Junglinge so recht begeistert zum Ausdruck kommt, sind auch wirklich erquickend. Aber leider entwickelt sich der tragische Konflikt gar nicht aus dieser idealistischen Einstellung, dieser wird vielmehr erst durch das völlig unmögliche Verhalten jenes Oberlehrers geistlich mobil gemacht, ein dramaturgischer Kniff, der, neben anderen Konstruiertheiten, der weiteren ernstlichen Entwicklung jede innere Notwendigkeit nimmt, womit auch jede tragisch geladene Atmosphäre ent-

fällt und der, etwa im Sinne der kleinen Hedwig in „Jenseits“, gedachte Opferdramas „Sektors“ als blankes Theater empfunden wird, aber als recht ungesund. Eine schwache Liebesgeschichte, endlos ausgesponnene Debatten von Lehrern und Schülern, die Einführung gänzlich überflüssiger Personen, das unwahrscheinlich alberne Verhalten der Lehrer — alles Faktoren, die die Stimmung lähmen und erkennen lassen, daß die wertvollsten Werke, an die man auf Schritt und Tritt, mehr als gut ist, erinnert wird: „Glasmann als Erzieher“, „Traumulus“, die „Räuberbande“ und „Kampf der Tertia“, jedes in seiner Art bessere Qualitäten hat. Gefinnung allein tut es nicht, um uns in atemlose, seelische Spannung zu versetzen; da müssen die Szenen ganz anders hervordringen, ehe wir glauben, daß da einer zu uns spricht, der in Seelenbilden erfahren ist, der um uns Bescheid weiß und sein Wissen auch gestalten kann.

Der Verfasser verlangt für die Aufführung starkes Tempo, eine Forderung, die unter der im übrigen vortrefflichen Regie von Dr. v. Gordon nicht befolgt wurde; manche überflüssige Wort mühte noch getrieben werden. Darsteller wie Robert Kleiner und Max Andriano könnten, bei aller Anerkennung charakteristischer Leistung, veranlaßt werden, ihre Szenen weniger zu dehnen. Merkwürdig aufgetreten die Schüler; auch reiche Darsteller waren glaubhafte Obersekundaner, vor allem Marcus Pich, der in der Inbrunst der Sprache und der Begeisterung des Ausdrucks hinreißend war und in der rauschhaften Ekstase seines Glaubens sehr rührend sein konnte. Auch unter den übrigen Darstellern der Schüler fielen junge, bisher weniger bemerkte Kräfte angenehm auf. Paul Wiegner hatte in dem warmherzigen Professor Busch eine Aufgabe, für die seine männlich rauhe, aber gewinnende Persönlichkeit wie geschaffen war. Kurt Sellin war sehr echt als Oberlehrer mit ah-ba-Manieren und August Nöcker ein äußerlich imponierender, innerlich verständnisvoller Schulkollege. Das Publikum hielt sich an die Gefinnung und flüchtige begeisterte Beifall.

Mit dem Zeppelin rund um die Welt.

Max Geisenhauer, der bekanntlich als Sonderberichterstatter der Frankfurter Zeitung die Weltreise des „Graf Zeppelin“ mitgemacht hat, sprach gestern im gutbesetzten großen Kurhausaal über seine Erlebnisse. Wie Doirat Rauch, der den Redner begrüßte, mit einigen einleitenden Worten hervorhob, war es der erste Vortrag, den Geisenhauer über das höchst aktuelle Thema in der breiten Öffentlichkeit hielt. Der Redner, der leider gelegentlich mit der schwierigen Akustik des Saales zu kämpfen hatte,

Der kommende Nachtragsetat.

Berlin, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichsressorts haben dem Reichsfinanzministerium ihre Forderungen für den kommenden Nachtragsetat vorgelegt. Wie verlautet, sind diese Forderungen nicht gering, insbesondere sind von Seiten des Reichsarbeitsministeriums sehr erhebliche Mittel angefordert worden. Im Reichsfinanzministerium werden gegenwärtig die einzelnen Anforderungen der Ministerien geprüft. Dabei steht man auf dem Standpunkt, daß nur zwangsläufige und unvermeidliche Ausgaben im Nachtragsetat vom Reichstag angefordert werden sollen. Auch die Wünsche auf Schaffung neuer Beamtenstellen sollen unberücksichtigt bleiben. Die Gesamtsumme, die im Nachtragsetat gefordert wird, ist noch nicht festgelegt. Doch dürfte sie ungefähr den Erleichterungen entsprechen, die der Young-Plan uns für das laufende Jahr gewährt. Auf Grund der internationalen Verhandlungen werden im Nachtragsetat Anforderungen enthalten sein, zu denen wir uns verpflichtet haben. Das gilt im besonderen für die Summen, die an Belgien aus Anlaß des Markabkommens gezahlt werden müssen. Das gilt weiterhin für die Befahrungskosten und Befahrungsschäden sowie für die Kosten der Kommission des Dawes-Planes. Schließlich bestehen zwischen den Reichsressorts noch Meinungsverschiedenheiten im Hinblick auf die Gelder für die Krisenfürsorge. Hier standen an Reichsmitteln 25 Millionen zur Verfügung. Tatsächlich sind aber 98 Millionen auf Grund der gesetzlichen Verpflichtungen ausgegeben worden, so daß über diese Gelder noch eine Klärung erfolgen muß.

Vorläufige Vertagung der Wahlreform.

Berlin, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Um die von dem Reichsinnenminister Severing im Mai d. J. vor Vertretern der württembergischen Presse in Aussicht gestellte Ausarbeitung einer Wahlreform ist es in den letzten Tagen recht still geworden. Auch die in der Öffentlichkeit geführte ziemlich lebhaft erörterte Frage der Notwendigkeit und die Art einer solchen Reform ist so ziemlich verstummt. Allen Anschein nach wird die Wahlreform vorläufig zurückgestellt werden. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, soll auch tatsächlich der Reichsminister zunächst darauf verzichtet haben, dem Reichskabinett ein Gesetz über die Wahlreform zu unterbreiten. Dringende Sorgen der Reichsregierung haben das Wahlproblem in den Hintergrund gedrängt, und auch sachliche Gründe sollen für die vorläufige Beiseitestellung der Wahlreform vorlage maßgebend gewesen sein, denn, wie man hört, habe sich Herr Severing persönlich von der Notwendigkeit und vor allem von einer besseren Lösung des Wahlproblems durch eine solche Reform nicht überzeugen lassen können.

Einigungsbestrebungen für die Kommunalwahlen.

Bildung einer Arbeitsgemeinschaft der Mitte?

Berlin, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, haben in diesen Tagen unverbindliche Besprechungen zwischen Vertretern der Deutschen Volkspartei, der Demokratischen Partei und der Wirtschaftspartei stattgefunden, die zum Ziele haben, für die kommenden Gemeindevorwahlen, insbesondere für die Wahlen zur Berliner Stadtverordnetenversammlung, eine Einheitsfront der Mitte zu bilden. Die Beratungen gehen auf die Bestrebungen der unter dem Namen „Front 1929“ bekannten Bewegung der jüngeren Generation zurück. Auch Vertreter großer wirtschaftlicher und politischer Verbände haben an den Beratungen teilgenommen. Ein abschließendes Ergebnis haben diese Besprechungen, die vorläufig nur vorbereitenden Charakter gehabt haben, noch nicht gebracht. Es ist anzunehmen, daß die Angelegenheit nunmehr aus dem Stadium der Vorbereitung herausgewachsen ist und daß innerhalb und zwischen den betreffenden Parteien entsprechende Beratungen einleiten.

nach seinen Ausführungen die Form eines flotten Heißluftons. In einer bilderreichen Sprache, die jedes Erlebnis plastisch formte und gelegentlich die Würze eines trockenen Humors nicht verschmähte, ließ er uns als „blinde Passagiere“ an der technischen Wunderleistung teilnehmen, die wie eine Erfüllung der Träume eines Jules Verne wirkt. Gleich die Blätter eines Tagebuchs reichten sich die knapp gefassten Stimmungsbilder aneinander. Die Passagiere wurden mit allem Allzumenschlichen vorgestellt, auch des Schnurrenden Grammophons im Speisesaal wurde gedacht. Dann aber weiteten sich die Aussichten aus der Gondel ins Unermessliche. In ein paar Stunden ist Deutschland mit seinen Feldern, die an einen eingelegten Fisch erinnern, unter der Gondel weggeglitten, und die Schwärme des unermesslichen Rußlands tut sich auf. Wälder und Wälder, wie ein ungeflehter Teppich, dazwischen ein paar winzige Orte. Stundenlang ist keine Behausung zu erblicken. Der Ural steht vor den Reisenden empor, an denen in wenigen Stunden vorüberzieht, was andere in Wochen erleben. Immer dichter, immer unergründlicher werden die Wälder. Ein Riesenzwischenwald bietet ein unheimliches Schauspiel. Dann die Tundra, diese Wüste trüber Wälder und trügerischer Gewässer, deren teuflische Großartigkeit Geistesgenossen mit bereiten Worten schilderte. Tausende von Kilometern durchmisst das Luftschiff über dieser Blasen aufwerfenden Sandhölle. Zuletzt, ein Schauspiel von Goldhügeln und Goldströmen, wird erreicht und der für den Friedhof der deutschen Kriegesgefallenen bestimmte Kranz abgeworfen. Gebirge mit messerscharfen Felsgraten und Kraterbildungen steigen drohend empor. Aber dann breitet sich eine große, blaue Fläche aus: „Das Meer“. Thalatta, Thalatta, der Jubelruf der Griechen, die nach monatelanger Umherirren die Küste erreichten, der alte Ruf, nur in anderen Sprachen, entringt sich den Lippen der Reisenden. Traumhaft stehen die wunderbaren Küsten Japans vorüber, die Strandung schäumt an den Klippen. Der erste japanische Leuchtturm, der ersten japanischen Häuser, der ersten japanischen Mensch. Sein großer, flacher Strohhut eine ungeheure Senfation. Bewässerte Reisfelder, Gärten, spielerisch und vergnügt. Die Vorstädte Tokio und dann die schreiende Begeisterung von 50 000 Zuschauern. Nur kurz ist der Aufenthalt an Land, aber überreich an Eindrücken. Ist das alles Wirklichkeit, diese Häuser, diese Wälder, diese bunten Laternen, diese nackten Menschen, die die Luftschiffer mit neugierigen Augen anstarren? Man setzt sich zu endlosen Feiern nieder, man läßt geduldig Neben über sich ergehen, die die deutsche-japanische Freundschaft verherrlichen. Man kauft in den Warenhäusern billigen, aber entzückenden Papiertrank ein, man ergötzt sich an dem ewigen Lachen und Grinsen des

Wiesbadener Nachrichten.

Vertagung der Oberbürgermeister-Wahl bis nach den Stadtverordnetenwahlen.

Das Bureau der städtischen Körperschaften teilt mit:

Der Ältesten-Ausschuss der Stadtverordnetenversammlung, der sich gestern nochmals mit dem Punkt „Wahl des Oberbürgermeisters“ beschäftigte, fasste einstimmig den Beschluss, daß die Angelegenheit bis nach der Neuwahl der Stadtverordnetenversammlung, die am 17. November 1929 stattfindet, vertagt werden soll. Mahnend für diesen Beschluss war in erster Linie die Erwägung, daß es angebracht erscheint, daß die neue und nicht die jetzige Stadtverordnetenversammlung die Neuwahl vornimmt. Dazu kommt, daß zurzeit eine Reihe besonders wichtiger Aufgaben von der Stadt zu erledigen sind, die zweckmäßiger Weise zu Ende geführt werden, bevor eine Personaländerung im Magistrat eintritt. Auch erscheint es angebracht, die Frage einer Reorganisation des Magistrats inzwischen noch einer gründlichen Prüfung zu unterziehen. Wenn diese Gründe den Ältesten-Ausschuss dazu führten, den Beschluss zu fassen, die Wahl bis nach dem 17. Nov. 1929 zu vertagen, so stand der Ausschuss andererseits aber auf dem Standpunkt, daß die Wahl alsdann schleunigst ihre Erledigung finden soll.

Der Ältesten-Ausschuss ist in seiner gestrigen Sitzung zu einem faßbaren in dem Beschluss gekommen. Mit der Vertagung der Oberbürgermeisterwahl hat die lebhaft diskutierte Angelegenheit einen vorläufigen Abschluss gefunden, der nach dem Verlauf der Verhandlungen voraussichtlich war. Die zurzeit amtierenden Stadtverordneten haben die Überzeugung gewonnen, daß die Stadtverordnetenversammlung, die am längsten mit dem neuen Stadtoberhaupt zusammenarbeiten und äußerst schwierige Probleme zu lösen hat, auch den Oberbürgermeister wählt. Wenn auch die momentanen Schwierigkeiten und die Notwendigkeit einer starken und weitgehendst gestützten Führung in der Wiesbadener Kommunalpolitik nicht verkannt werden soll, so muß doch der für den gestrigen Beschluss ausschlaggebende Gesichtspunkt als der entscheidende angesehen werden. Daß innerhalb der einzelnen Fraktionen, sowohl auf der Linken als auch in der bürgerlichen Lager, die mit der Wahl im Zusammenhang stehenden Fragen eingehend behandelt und sehr ernst genommen worden sind, beweisen die zahlreichen Fraktionsbesprechungen, die in den letzten Tagen abgehalten wurden. U. a. hat die sozialdemokratische Fraktion am Mittwoch unter Anwesenheit des Regierungspräsidenten getagt. Mit der Vertagung der Oberbürgermeisterwahl gewinnt auch der bevorstehende Wahlkampf für das Stadtparlament eine ganz besondere Bedeutung. Am 17. November geht es nicht nur um die kommunale Richtung der Wiesbadener Kommunalpolitik. Jedem einzelnen Bürger dürfte es klar sein, daß er mit der Abgabe seines Stimmzettels auch den neuen Oberbürgermeister indirekt wählt. Die Erreichung eines großen Zieles und die Durchführung wichtiger Aufgaben erfordert Sammlung der Kräfte, Konzentration und den Willen zur Teilnahme durch Beteiligung an der Wahl. Die Parteien werden sich im Bewußtsein ihrer vollen Verantwortung für das Schicksal Wiesbadens zu entscheidenden Maßnahmen in Zukunft aufrufen müssen. Das Bürgertum erwartet diese Initiative. Das Gefühl, daß Wiesbaden an einem entscheidungsvollen Wendepunkt seiner wirtschaftlichen und kommunalpolitischen Entwicklung nach der positiven oder negativen Seite steht, daß viel verloren und viel gewonnen werden kann, beherrscht heute die weitesten Kreise. Das neue Leben nur von neuen Männern vollzogen werden können, darüber herrscht jedenfalls Klarheit.

Der Kampf um die Schachweltmeisterschaft.

Bogoljubow sieht mit der ersten Gewinnpartie gleich. — Stand des Zweikampfes 2:2.

Nachdem beide Meister den Mittwoch als verdienten Ruhetag benutzt hatten, liegt am Donnerstag die vierte Runde um die Weltmeisterschaft, die insofern eine Sensation brachte, als Bogoljubow Dr. Aliechin in seinem Stil schlug. Bogoljubow eröffnete die Partie mit dem Damenbauern und nutzte eine Neuerung Aliechins zu seinem Vorteil aus. Durch anhaltenden Druck auf der Linie wung er Aliechin zum langen Überlegen, so daß dadurch kostbare Zeit verloren ging. Um sich zu befreien, opferte Aliechin einen Bauern,

und brachte damit vorübergehend den Angriff an sich. Mit großem Raffinement führte er Mattbedrohungen herbei, ein zweites und drittes Bauernopfer folgte, aber alles vergebens, die Deckung Bogoljubows war zu gut und unerbittlich ließ die Uhr. Nach diesem germühen Kampf ließ die Kraft Aliechins nach, mit einem Turm und drei Bauern weniger gab er nach dem 36. Zug die hoffnungslose Partie auf. Aliechins erstes Bauernopfer war ohne Zweifel richtig, das Opfer eines zweiten Bauern schien aber nicht fortreift zu sein, denn der Angriff ging nunmehr auf Bogoljubow über und das Spiel des Weltmeisters brach bald darauf zusammen.

Die Partie nahm folgenden Verlauf: Weiß: Bogoljubow; Schwarz: Dr. Aliechin. 1. d4—e5 2. e4—e6 3. Sc3—d4 4. Db3—c5 5. dxc5—Sd6 6. a3—bxc3 7. Dxc3—Sc5 8. f3—c5 9. e4—d5 10. Pf4—Dd6 11. Dd1—Se8 12. Se2—d6 13. Le3—Dc7 14. Sd4—Dc7 15. Sb5—Ta6 16. Le2—f3 17. e5—dxc5 18. Dxc5—Sd7 19. Dc3—e5 20. 0—0—Ta6 21. Da5—f4 22. Vcl—Dg5 23. Pf2—e4 24. fxc4—Se5 25. Dd5—Sf6 26. Dxf4—Sf3 + 27. Dxf3—Dxf4 28. Dd6—Dh4 29. g3—Dh3 30. e5—h6 31. Dd5—Kb7 32. Dxc5—Sxd5 33. cxd5—Dg4 34. Dd3—Dh5 35. Sd6—Le2 36. Sf7—Dh6 37. aufgegeben. Stand des Zweikampfes 2:2. Sonntagnachmittag 2 Uhr beginnt bestimmt eine neue Partie.

Die Kurverwaltung teilt mit, daß im allgemeinen alle Tage außer Mittwoch gesperrt wird, auch Sonntags. Spielzeit 14 bis 19 Uhr im Paulinenschlösschen. Samstag wird nur gesperrt, wenn die Freitagspartie abgebrochen werden mußte (Hängende Partien).

Ein letzter Sommertag.

Ein letzter Sommertag in verglühendes Gold getaucht gleich der letzten Rose des Sommers flammte noch einmal auf in der ganzen Stadt und füllte einer heißen Natur. Ästern und Georginen grüßen den letzten Gruß einer vercheidenden Jahreszeit und das liebliche Haiderölein blüht weichenfarben, als wolle es an einen immerwährenden Venz erinnern. Am lebendigsten wirkt die reine Natur auf den Menschen und nur der naturverbundene Mensch verspürt ihre göttlichen Kräfte in seiner Seele. Die Mutter Erde übt ihre schaffende Allgewalt aus auf ihre empfänglichen Kinder und die Sehnsucht läßt den einsamen Wanderer sprechen:

„O laß den Lärm der Menge endlich schweigen,
Nur du, Natur, sei meiner Seele nah!“

Aber schon ist etwas an diesem letzten Sommertage in den Strahlen der Sonne zu spüren, das in leiser Ahnung die Seele umwölkt wie Abschied und Sterben. ... Noch steht zwar der Wald stolz in seinem satten Grün, doch ist er hier und da schon krank und fleh, gelbe Tüpfel zeigen seine Veränderung an. Und nicht mehr allzulange wird es währen, bis das Wort Daniels sich erfüllen wird:

„Wie die Blätter in dem Herbst verwehen
Eines nach dem andern, da der Baum
Gibt zurück der Erd, was ihm entsprossen ...“

Aber noch einmal freut sich der stille Wanderer des schönen Sommertages; er möchte das herbe Vergehen abweisen, das in leiser Raunen seine Seele mit einem Hauche der Wehmüt berührt. Schon lagern am frühen Abend bläuliche Nebelschwaden in dem dunklen Tale, an Busch und Heide weht die Kreuzspinne ihre silbernen Fäden, die in den Strahlen der Sonne wie lautes Gold sich spiegeln. Die Ahnung des Vergänglichen durchdringt die spätsommerliche Natur, mahnt in stummen Anzeichen an ein herbes Vergehen. Und auch in der Seele des Wanderers, der vergebens eine bleibende Stätte sucht, klagt dieses Ahnen wider; im Geiste sieht er bereits die Bäume entblättert und den Wald verödet im unerbittlichen Werdegang wesender Kräfte. Noch aber löst er mit sehnsuchtsdurstigem Auge und mit trunkenen Seele die ganze Köstlichkeit an diesem Tage des vercheidenden Sommers, in den bereits der nahe Herbst hineinverwoben ist. Man sagt von Goethe, daß er stets mit einem stillen Schmerz und mit innerer Wehmüt dem Herbst entgegenjah, daß sein Gemüt sich bedrückt fühlte von dem sterbenden Vergehen. Im Vorse freud sich die Seele, gleich der Natur, der neuwachen Kräfte, aber im Herbst fühlte sie ebenso das Hinschwinden einer schöneren Welt. Den süßen Trost jedoch, den der Wanderer an diesem letzten Sommertage mit sich heimtrug in seinem Herzen, ist die Gewisheit, daß Wald und Flur sich auf einen schönen Tod vorbereiten, auf einen Tod in Farbenpracht und Farbensalat in der Fülle reifer Früchte, die die Erde ihren Kindern spendet, gleichsam um ihren Schmerz zu lindern, einen Schmerz, der beim Abschied von goldenen Sommertagen die sehnsuchende Seele in sanfter Melancholie erschauern läßt. ...

einheimischen Mitglieder — Herr Bajda als „Pinterion“ und Herr Steel als „Sharples“, der übrigens durch seinen wohlgeschulden Bariton aufhorchen ließ, — hätten wohl noch lebendigere Anteilnahme an der dramatischen Entwicklung der Handlung beisehen können. Hr. Müller als „Susuki“ — eine neben Fuentes-Butterfly allerdings riesenhafte erscheinende Japanerin — hinterließ gesanglich sehr erfreulichen Eindruck.

150 Jahre Musikalische Akademie des Nationaltheaters. Nach dem Jubiläum des Nationaltheaters in Mannheim bezieht auch die Musikalische Akademie des Nationaltheaters in Mannheim in diesem Jahre ihr 150jähriges Jubiläum. Wie das Mannheimtheater durch Schillers „Räuber“ zur geistigst bedeutungsvollen Stätte der Kunst wurde, beeinflusste das Mannheimtheater Orchester um die Mitte des 18. Jahrhunderts die Musik durch die Einführung der dynamischen Zeichen. Nach Übersiedlung des kurfürstlichen Hofes nach München vereinigten sich die verbliebenen Hofmusiker mit Liebhaber-Musikern, die im November 1778 das erste Konzert mit den neuen Musikern gaben. Aus diesen „Liebhaber-Orchestern“ sind die Musikalischen Akademien des Hoftheaters hervorgegangen. Heute Nationaltheaterorchester — hervorgegangen. Diese Art des neuen Musikierens ging als „Mannheimer Schule“ ein in die Geschichte der Musik. Das 150jährige Bestehen der musikalischen Akademie ist somit nicht nur ein lokales Ereignis. Es werden am 28. und 29. September in Mannheim eine Reihe von großen künstlerischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen stattfinden, zu denen hervorragende Persönlichkeiten aus Kunst, Wissenschaft und Literatur geladen sind. Im Jubiläumsjahr des Hofgärtens und im Schloss werden Konzerte unter Leitung berühmter Dirigenten abgehalten. Im Laufe des Winters werden neun Jubiläumskonzerte veranstaltet, deren Dirigenten die früheren Leiter der Akademie sind.

Die Spaltung des Elementes Wasserstoff gelungen. Eine wissenschaftliche Entdeckung von völlig unabhängiger Tragweite ist dem Professor für physikalische Chemie an der Berliner Universität, R. F. von Hoefler, gelungen. Wie der Gelehrte, der zurzeit in Minneapolis an der Jahresversammlung der amerikanischen Chemikergesellschaft teilnimmt, in einem Vortrag mitteilte, ist es ihm gelungen, das Element Wasserstoff zu spalten. Die beiden so gefundenen Bestandteile bezeichnet er als Para- und Orthohydrogen. Der Gelehrte demonstrierte sein Verfahren vor

Ende der Gerichtsferien. Am 15. September erreichen die Gerichtsferien ihr Ende. Die Ferienkammern und -abteilungen werden aufgelöst und an den Zivil- und Straßengerichten beginnt der regelmäßige Geschäftsgang. Vor allem ist dies an den Zivilgerichten der Fall, da die Strafgerichte von den Gerichtsferien nicht berührt werden und die Ferien-Strafkammern und die übrigen Strafgerichte die laufenden Fälle unausgesetzt erledigen. — Handelsgerichtsrat Stadt Wiesbaden, dessen dreijährige Wahlzeit als Handelsrichter am Landgericht Wiesbaden abgelaufen war, wurde auf die gleiche Zeitdauer wieder zu diesem Posten ernannt.

Landpostverkefaltung. Am 17. September wird beim PA. eine Landkraftpost in Betrieb genommen. Sie verkehrt von Bad Schwalbach über die Orte Remel, Mappershain, Langschied, Nautoth, Silgentoth, Dilschied, Gerolstein, Niederglabach, Oberglabach, Hausen v. d. Höhe, Fischbach, Langenfeld, Riefenmühle, Ranschied und zurück nach Bad Schwalbach. Die Fahrten werden zweimal (vor- und nachmittags), sonntags einmal ausgeführt. Zugestellt werden die Sendungen auch künftig werktäglich nur einmal, doch können an Werktagen nachmittags und an Sonntagen jedesmal nach Ankunft der Landkraftpost Postsendungen während kurzer Zeit bei der Poststelle im Ort abgeholt werden. Zeitungen, die nachmittags eingeht, können durch Abholung von der Poststelle schneller als bisher in die Hände der Empfänger gelangen. Die Postanschrift muß auf den Sendungen hinter dem Namen des Wohnorts noch die Angabe „Bad Schwalbach Land“ tragen. Die in den Landorten eingerichteten Poststellen nehmen jede Art von Postsendungen auf.

Technisches Studium. Die Berufsberatungsstelle, Rheinstraße 38, teilt mit: Das Studium der Ingenieurwissenschaften an den Technischen Hochschulen erfordert eine vorherige praktische Tätigkeit von einem Jahr, der Besuch der höheren Maschinenbauhörschulen eine solche von zwei Jahren. Da die praktische Ausbildung die Grundlage zum erfolgreichen Studium bildet, wird ihr heute von den Technischen Hoch- und Mittelschulen die größte Bedeutung zugewiesen. Der Deutsche Ausschuss für Technisches Schulwesen hat deshalb Richtlinien herausgegeben, nach denen die Praktikantenausbildung zu erfolgen hat. Es genügt nicht, wenn ein Praktikant, der z. B. Maschinenbau studieren will, in einem handwerklichen Betriebe keine Ausbildung durchläuft. Er muß vielmehr in einem größeren Betriebe tätig gewesen sein, in dem er in der Formerei, Gießerei, Modellgießerei, Schmiede, Schlosserei, Dreherei, Fräselei, Hobelei, Teilschlosserei, Werkmontage, Materialprüfung usw. umfassende praktische Kenntnisse sammeln kann. Während der praktischen Ausbildung ist ein Werkstagebuch zu führen, in dem der Gang der Ausbildung im einzelnen einzutragen und von der Werkleitung zu beglaubigen ist. In den Technischen Hochschulen und den staatlichen höheren Maschinenbauhörschulen sind Praktikantenämter eingerichtet, die den Bedingungen entsprechende Ausbildungsstätten namhaft machen. Auch die öffentlichen Berufsberatungsstellen sind zur Vermittlung geeigneter Praktikantenstellen bereit. Da in der hiesigen Gegend nur wenig geeignete Ausbildungsstätten vorhanden sind, muß eine Bewerbung schon sechs Monate vor Ostern erfolgen.

Sammlung für Blinde. Der Deutsche Verein für Sanitätshunde und die Deutsche Arbeitsgemeinschaft zur Beschaffung von Führhunden für Blinde hält im Zusammenwirken mit den Vertretern der öffentlichen Wohlfahrtsverbände für die in Deutschland lebenden 35000 Friedensblinden am 15. September d. J. in Wiesbaden einen Wohlfahrts-Postkartenverkauf auf öffentlichen Straßen und Plätzen, Gastwirtschaften und anderen öffentlichen Orten laut Genehmigung des Oberpräsidenten in Kassel und der zuständigen Polizeibehörden ab. Man bittet, das wohlthätige Werk, das zur Anschaffung von Führhunden für Blinde Mittel benötigt, durch namhafte Zuwendungen zu unterstützen.

Der Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang September. Die Beurteilung der Weinberge lautet im allgemeinen günstig. Allerdings ist zu befürchten, daß infolge der anhaltenden Trockenheit die durch strengen Frost im vergangenen Winter geschädigten Weinberge noch weiteren Ausfall an Rebstöcken erleiden werden. Die gefundenen Stöcke zeigen zum Teil guten Befund, wenn auch die Trauben in manchen Gegenden klein geblieben sind. Soweit tierische und pflanzliche Schädlinge aufgetreten sind, konnten sie mit Erfolg bekämpft werden. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich über den Stand der Reben in den wichtigsten Weinbaugebieten folgende Begutachtung: Preussisches Rheingebiet 2,3 (im Bormonat 2,4), übriges Rheingebiet Preussens 2,4 (2,4), Rheingebiet 2,6 (2,5), Mosel-, Saar- und Ruwertalgebiet 2,7

der Gesellschaft. Viele hervorragende amerikanische Chemiker sind der Ansicht, daß Bonhoeffer's Entdeckung für die physikalische Chemie die gleiche Bedeutung zukomme, wie den Einsteinschen Theorien für die Physik, und daß der chemischen Wissenschaft damit eine völlig neue Welt erschlossen sei.

Theater und Literatur. In Italien ist dieser Tage die erste Biographie Toscaninis von Tobia Nicotra erschienen. Das Buch wird auch in deutscher und englischer Sprache erscheinen. — Frans Arnaus Schauspiel „Souterrain“ wurde vom Intendanten Bogeler für das Stadttheater in Regensburg, Ivan Heilbuts „Bürgertragödie“ vom Intendanten Paul Leeband für die Stadttheater Gladbach-Rheindt, Lucien Beauchamps Komödie „Die Falle“ vom Dresdener Alberttheater, Paul Zechs Drama „Juliet bleibt Hiob“ vom Stadttheater in Zittau, Mario Alfred Kihns Komödie „Riefens Deimleber“ vom Kleinen Theater in Leinsig durch Vermittlung des Bühnenvertriebs Osterheld u. Co., Berlin W. 15, zur Aufführung erworben. — Der bekannte Roman- und Filmschriftsteller Paul Rosenhau ist in Berlin an einer Darmoperation gestorben. Er ist 52 Jahre alt geworden. — In der Hamburger Volksoper feierte Guido Thielscher seinen 70. Geburtstag. Hamburgs Senat, Wissenschaft, Theater, Kunst und Presse hatten Vertreter geschickt. Aus Berlin waren Wallauer, Otto, Zidel und die Autoren Arnold und Bach erschienen. Thielscher, der in „Weekend im Paradies“ spielte, wurden Ovationen bereitet, wie Hamburg sie selten erlebt hat. — Die dreitägige Oper von Kurt Weill „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“, Text von Bert Brecht, ist von der Leipziger Oper zur Aufführung erworben worden.

Bildende Kunst und Musik. Der Bielefelder Musikdirektor und Bachforscher, Professor Wilhelm Lamping, ist in Leinsig im Alter von 68 Jahren gestorben. — Serge Gregoriew, der erste Regisseur und Hauptmitarbeiter des vor kurzem am Vido verstorbenen Serge Diaghilew, hat die Leitung des berühmten russischen Balletts übernommen. — Das 98. Niederdeutsche Musikfest findet in Düsseldorf am 18., 20. und 22. September statt. — Der Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf, Maler Professor Georg Deder und seine Gattin, geb. Haniel, feierten unter Teilnahme des „Waltfests“ am 11. September die goldene Hochzeit.

Aus Kunst und Leben.

Staatstheater. Die berühmte japanische Künstlerin Jovita Fuentes dürfte man gestern wieder einmal als „Madame Butterfly“ bewundern. Den Reizen ihrer zierlichen Persönlichkeit, ihres fein detaillierten, amütienden Sings, ihrer zartlichlichen, durch echt italienische Singweise ausgezeichneten Stimme, und — nicht zu vergessen: ihrer kostbaren Kostümen — konnte sich das Publikum auch diesmal nicht entziehen: ihr Erfolg war ausgesprochen. Ramentlich auch die Szenen des 2. und 3. Aktes (wo der Dirigent für eine mehr diskrete Orchesterleitung sorgte) schlugen unmittelbar ein: Jovita Fuentes entrollte da in der Tat eine „japanische Tragödie“, die auf Stärke tiefen und tiefergehend wirken mußte! Unsere

(2,8), Uhrgebiet 2,3 (2,5), Badische Weinbaugebiete 2,6 (2,6), Rheinpfalz 2,6 (2,8), Rheinpfalz 2,6 (2,7), Unterfranken 2,7 (2,6) und Redaktionskreis 2,3 (2,8).

— **Feuerwerk im Kurgarten.** Das letzte große Feuerwerk der Kurverwaltung ist für morgen Samstag vorgesehen. Das Programm enthält folgende Effektnummern: Italienische Scherzfront aus 4 Verwandlungsschüssen; Auto und Verkehrslichter, humoristisch-bewegliche Front über dem Kurhausweiser; Der Kohlen- und Diamant, Kienfront aus 30 drehenden Sonnen in dreimaliger Feuerverwandlung; 4 Feuerläufer; steigender Blumenkranz; Benedig, dargestellt von vielen buntbrennenden Lichtern; die Goldwolke; Gold- und Silberregen; bengalische Beleuchtung der Insel und des Parkes; großes Bombardement; Bombenfinale.

— **Sonderzüge zur Schiersteiner Kurb.** Am Sonntag, 15. September, verkehren zur Rückförderung der Kurwettbewerber zwischen Wiesbaden-Schierstein und Wiesbaden H. folgende Sonderzüge: Wiesbaden-Schierstein ab: 18.40, 19.36, 20.30, 22.48, 23.45. Wiesbaden H. an: 18.54, 19.50, 20.44, 23.02, 23.59.

— **Was vom Turn- und Sportlehrer verlangt wird.** Die Mindestleistungen bei der praktischen Prüfung in den Leibesübungen werden jetzt durch vorläufige Richtlinien bestimmt. Diese Prüfung wird, wie berichtet, im nächsten Jahre eine Vorprüfung zu der wissenschaftlichen Prüfung für das höhere Lehramt. Sie wird frühestens im 5. und 6. Studienhalbjahre bei dem Institut für Leibesübungen oder an der Hochschule für Leibesübungen abgelegt. Von den Bewerbern wird je eine von folgenden Übungen aus der Leichtathletik verlangt: 100-Meterlauf in 13 Sekunden, 3000-Meter-Geländelauf in 13 Minuten, Hochsprung mit Anlauf 1,30 Meter, Weitsprung mit Anlauf 4,75 Meter, Kugelstoß 7,75 Kilogramm, 8 Meter, Sportwerfen 28 Meter, Schlagballwerfen 60 Meter, Schleuderballwerfen 35 Meter. Fertigkeit muß entweder im Schlag-, Hand-, Fuß- oder Faustball gezeigt werden. Im Schneeschuhlauf ist Beherrschung der Laufformen und Schwingen, Geländesprung und Sprunghöhe Bedingungen. Von den Bewerberinnen werden u. a. drei selbstgewählte Tanzformen verlangt, ferner Fertigkeit im Völkers-, Hand- und Faustball.

— **Über 70 000 Patentanmeldungen im Jahre 1928.** Das Deutsche Erfindungsamt in Hamburg 36, teilt uns mit: Auf Grund der letzten erschienenen amtlichen Veröffentlichungen sind im Jahre 1928 70 895 Patentanmeldungen gegenüber 68 457 im Vorjahre vorgenommen worden. Das bedeutet eine Zunahme von 2438. Daraus geht hervor, daß die Erfindungstätigkeit in Deutschland immer noch zunimmt, was nicht zuletzt auf die bedrückende Wirtschaftslage unseres Volkes zurückzuführen ist. Den 70 895 Patentanmeldungen stehen im gleichen Zeitraum 15 598 Patenterteilungen gegenüber, also rund 55 300 Patentanmeldungen (über 75 Prozent) blieben ergebnislos. Diese hohe Zahl der Ablehnungen beweist am besten, wie notwendig der vom Erfindungsamt eingerichtete sorgfältige Vorprüfungsdienst ist, der zum Ziel hat, die vielen mit hohen Kosten verbundenen nutzlosen Anmeldungen der durchweg mittellosen Erfinder von vornherein weitmöglichst auszuschalten. Dadurch wird gleichzeitig eine längst notwendig gewordene Entlastung des Reichspatentamtes bewirkt, denn im verflochtenen Geschäftsjahr konnten nur 56 893 Anmeldungen endgültig erledigt werden. Am Jahreschluss 1927 lagen aber im Reichspatentamt bereits 112 627 noch unerledigte Patentanmeldungen vor. Diese Zahl ist, anstatt weniger zu werden, zum Jahresende 1928 auf 126 629 gestiegen. An deutschen Patentanmeldungen im Auslande wurden im Berichtsjahre 14 200 vorgenommen. Im gleichen Jahre wurden weiterhin 64 837 Gebrauchsmusteranmeldungen (1112 mehr als im Vorjahre) und 27 925 Warenzeichenanmeldungen eingereicht. Insgesamt sind also 1928 163 657 Schutzrechtsanmeldungen beim Reichspatentamt eingegangen.

— **Mahnahmen gegen die Krise in der Pferdezucht.** Das Preussische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ist in den letzten Jahren, als die Krise in der Pferdezucht eintrat und sich gerade in der Warmblutsucht sehr ungünstig auswirkte, stets bemüht gewesen, durch Bereitstellung großer Mittel der Notlage zu steuern. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hält die Gestütsverwaltung in allen preussischen Provinzen Landgestüte und stellt durch diese der Pferdezucht die geeigneten Beschäler zur Verfügung. Man ist infolgedessen in Preußen in der Lage, hochklassige Reitpferde, deren Qualität ja auch im Auslande zur Genüge bewiesen ist, starke Wagenpferde und ein für alle Wirtschaftszweige — letzteres ist der Verwaltung besonders angelegen — brauchbares, im Temperament ruhiges, im Kaliber mächtiges und starkes Pferd zu suchen. Durch die Mithilfe der Gestütsverwaltung hat von den deutschen Pferdezüchtern besonders die Kaltblutsucht in den Jahren nach dem Kriege einen Aufschwung genommen, der uns in die Lage versetzt, den Bedarf an solchen Pferden für Industrie und Landwirtschaft nunmehr restlos im Inlande zu decken, während vor dem Kriege alljährlich Tausende dieser Pferde aus dem Auslande importiert werden mußten. Neben diesen direkt veranlassenen Maßnahmen werden in besonderem Umfange die Landwirtschaftskammern als die zur technischen Förderung der Landwirtschaft bestimmten Stellen bei ihren Arbeiten unterstützt. Zur Befolgung der Pferdezuchtbeamten werden Staatsschüsse gewährt, wodurch auch das für den Aufstieg der Pferde zucht so wichtige Züchtervereinswesen gefördert wird, da die Tierzuchtbeamten größtenteils auch bei den Züchterorganisationen mitarbeiten. Für Hengste- und Stutenprüfungen sowie für Leistungsprüfungen von Warm- und Kaltblutpferden werden alljährlich besondere Mittel zur Verfügung gestellt. Mehr als in den Vorkriegsjahren ist der Leistungsgedanke in der Pferdezucht verwirklicht worden. Die Fortschritte auf diesem Gebiet sind deshalb auch sehr erfreulich. Die Veröffentlichungen der Reichsverbände für Warm- und Kaltblutsucht, die vom Ministerium mit der technischen Durchführung der Leistungsprüfungen beauftragt sind, geben ein Bild von den erzielten Erfolgen. Für die Hengsthaltung, die sich besonders in Ostpreußen und in den Kaltblutsuchtgebieten neben der Gestütsverwaltung auch in Privatbesitz befindet, werden zinslose Darlehen gegeben.

— **Gesundene Gegenstände.** In der Zeit vom 2. bis 9. September wurden bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden nachstehende Gegenstände als gefunden angemeldet: 1 Brosche aus Emaille mit Aufschrift und Bild, 1 Ringschloß länglich mit 8 Perlen und mehreren Brillanten (echt), ein gold. Ring mit 7 Granatsteinen, 1 gebt. Damenfahrrad, Marke „Ideal“, 1 Ringschloß mit grünen Steinen und kl. Perle (unecht), 1 schwarze Leder Schale mit Frankenstein, ein schwarze Leder Damenstirn mit Krone, 1 gebt. Herrenfahrrad, Marke „Diel“, 1 Damenpazierstock, 1 Spazierstock aus Bambus mit braunem gebt. Griff, 1 fast neue braune Zigarettenschale, 1 gebt. Herrenfahrrad, Marke „Patria“ (Geschäftsstadt), 1 schwarzes Portemonnaie mit kl. Gelddetrag, 1 Bündel Werkzeug von einem Motorrad, 1 Anzahl Fuß- und Spielbälle, 1 dunkelblaue Herrenmütze mit schwarzem Schild und Abzeichen Rainer Rad, 1 silb. Halskette, 1 gebt. gelbe Autodecke und mehrere Schlüssel. — 3 Zugelaufen: 1 Malteser Hündchen, weiß und schwarz und braun gefleckt, 1 Kops, 1 schwarzgr. Rehpincher, 1 schwarzgr. Schäferhund

(Rübe), 1 junger grauer Pinscher mit kurzem Schwanz, ein brauner Spitz (Hündin), 1 gelber Rehpincher mit braunen Streifen an Kopf und Schwanz (Hündin), 1 französ. weiße Dogge mit schwarzem Kopf (Rübe) mit Lederhalsband und Leine. — Beim Hundebureau in Wiesbaden-Schierstein wurden als gefunden gemeldet im Monat August 1929: 1 schwarz. Schäl aus Crepe de Chine, 1 Kleistift aus Alpaka, 1 schwarz. Badeschuh und 1 Sonnenbrille. — Beim Hundebureau in Wiesbaden-Dohheim wurden als gefunden gemeldet im Monat August 1929: 1 Zigarettenetui, 1 Ledermappe mit Inhalt, 1 bl. Arbeitsheft, 1 Messer und 1 Kaffeefännchen, 1 Geldbörse mit 45 Fla., 1 Bund Haus- und Autoschlüssel.

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 12. September 1929. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 9 Ochsen, 12 Bullen, 49 Kühe oder Färken, 146 Kälber, 394 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 6 Ochsen, 1 Bulle, 24 Kühe oder Färken, 198 Kälber, 53 Schafe, 180 Schweine. Markterlauf: Mittleres Geschäft. Bei Großvieh verbleibt etwas Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: A. Ochsen: a) 1. 62–64, b) 1. 58–60, B. Bullen: a) 56–58, c) 50–54, d) 45–48. C. Kühe: c) 35–40, d) 26 bis 32. D. Färken (Kalbinnen): a) 62–64, b) 55–60, c) 49 bis 54. Kälber: c) 1. 76–83, 2. 70–75, d) 56–64. Schafe: a) 1. 60–62, c) 54–58, d) 45–50. Schweine: b) 88–89, c) 88–89, d) 89–90, e) 87–88, f) 85–86. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 91 M. 5 St., 90 M. 29 St., 89 M. 31 St., 88 M. 92 St., 87 M. 63 St., 86 M. 31 St., 85 M. 8 St., 84 M. 4 St. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab, Stall-, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umfahrgeld sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Villiger Sonntag im Frankfurter Zoo.** Am Sonntag, 15. September, ist der Zoologische Garten und das Aquarium während des ganzen Tages zu halben Eintrittspreisen zugänglich. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr finden Konzerte unter Leitung des Kapellmeisters Otto statt. Zum Abendkonzert hat der Winkelmännische Männerchor seine Mitwirkung zugesagt. Bei günstiger Witterung Reit- und Jagdbetrieb im Waldchen.

— **Die Tagung des Bundes Deutscher Verkehrsvereine** findet am 4., 5. und 6. Oktober in Freiburg statt. Es sind vorgeschrieben am 4. Oktober: Tagung des Deutschen Ausschusses für Vortragsverkehr und Tariffragen (Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Wittgenstein, Regensburg-Bremmen), Tagung des Kraftverkehrsvereins (Vorsitzender: Direktor Siegmund, Rostock), Tagung des Radfahrwegeauschusses (Vorsitzender: Stadtrat Strohn, Dortmund), Tagung des Luftverkehrsvereins (Vorsitzender: Dr. Bester, Magdeburg), Sitzung des „Allgemeinen Ausschusses des Bundes Deutscher Verkehrsvereine“. Gemeinsame Sitzung der drei Gruppen: a) Verkehrsverbände, b) Gemeindeverbände, c) Fachwissenschaft. — Am 5. Oktober: Hauptversammlung: Eröffnungsansprache des Reichsverkehrsministers a. D. Dr. Ing. e. h. Dr. jur. K. Rohne, Präsident des Bundes Deutscher Verkehrsvereine, Berlin; Vorträge halten: Univ.-Prof. Dr. Walter Mahlbach, Freiburg: Reparationszahlungen und internationaler Fremdenverkehr, Prof. Dr. Glucksmann, Berlin: Die psychologische Grundlage des Fremdenverkehrs, Otto Ernst Sutter, Frankfurt a. M.: Städte und Fremdenverkehr. Hieran schließt sich eine nichtöffentliche Hauptversammlung.

— **Pfarrerwahl.** In der Ringkirche wird eine fünfte Pfarrstelle errichtet und durch Wahl besetzt. Am vergangenen Sonntag predigte Pfarrer Künkel von Mershausen. Am nächsten Sonntag wird Pfarrer Lauth (Gladenbach) seine Gastpredigt halten.

— **Kunstgewerbliche Ausstellung.** Von Dienstag, 17. September bis Montag, 23. September, ist im Gemeindehaus der Marktkirche, Dohheimer Straße 4, eine Ausstellung von handgewebten Stoffen, Fertigkeiten, Wandbehängen, Decken, Rissen usw. aus der Handweberei Schloss Weisburg (Werkgemeinschaft des Bundes Deutscher Jugendvereine, B.D.J.). Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt geöffnet von 10–12 Uhr vormittags und 3–8 Uhr nachmittags.

— **Die Deutsche Zeltmission** veranstaltet auf dem Elsfasser Platz in der Zeit vom 15. September bis 6. Oktober täglich 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends Vorträge über brennende Lebens- und Ewigkeitsfragen. Eröffnung Sonntag, 15. September, 4 Uhr nachmittags.

— **Wiesbaden-Schierstein.** Die in der Schiersteiner Gemerkung befindlichen Weinberge werden auf Grund der Feldpolizeiverordnung vom 24. November 1928 von Samstag, 14. September, ab geschlossen.

— **Wiesbaden-Dohheim.** Das 40jährige Dirigentenjubiläum feierte Konrektor Knapp in Dohheim mit dem dortigen Männergesangsverein 1850. Reich waren die Ehrungen, die dem Jubilair zuteil wurden; unter anderem erhielt Konrektor Knapp als erster Bürger der Stadt vom Magistrat die Ehrenplakette für besondere Verdienste. Vertreter der Regierung und der Stadt, des Deutschen und Kassischen Sängerbundes waren anwesend. Nach Abwicklung eines feierlichen Programms hielt ein Tänzer die Anwesenden noch lange zusammen.

— **Wiesbaden-Erbenheim.** In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde, wie gemeldet, in der Eisernen Mühle bei Winkel ein Kotschimmel gestohlen und in der Nacht abtransportiert, ohne daß der Besitzer des Gefäßes einen Laut verspürte. Der Dieb machte sich mit dem Pferd nach dem oberen Rheingau davon und kam bis Erbenheim, wo er den Gaul bei einem Landwirt unterstellte mit dem Bemerkten, er würde ihn am anderen Morgen abholen. Der Dieb ließ sich von dem Landwirt für die Übernachtung noch 11 Mark und versprach, den Gaul am anderen Morgen wieder abzuholen. Die Neue des Diebstahls, vielleicht auch die Angst vor der Verfolgung durch die Gendarmerie mußte ihn doch gepackt haben, er war am anderen Tag aus Rimmerwiedersehen verschwunden. Auf die Zeitungsnotiz bezüglich des Diebstahls aufmerksam gemacht, verständigte sich der Landwirt mit dem Besitzer des Pferdes, und die Freude war groß, als dieser seinen Roschimmel wieder in seinen Stall führen konnte.

— **Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

• **Staatstheater.** Wegen Erkrankung des Hrn. Mayer gelangt heute Freitag im Kleinen Haus nicht „Die Dreigroschenoper“ sondern „Arm wie eine Kirchenmaus“ in Stammreihe V zur Aufführung. Die bereits gelösten Karten behalten auch für diese Vorstellung ihre Gültigkeit.

• **Konzertdirektion Heinrich Wolff.** Zum Auftakt der neuen Saison hat die Konzertdirektion Heinrich Wolff drei Meisterveranstaltungen vorgesehen: Den Leipziger Thomanerchor unter Leitung von Prof. Dr. Dr. Karl Straube, einen Liederabend Dr. L. Büllners und einen Trio-Abend der Wiesbadener Vereine: a) C. Wenz, A. Eichhorn und A. Havelland.

• **Wiesbadener Künstler auswärts.** Selma Nielsen, das frühere beliebte Mitglied des Wiesbadener Staatstheaters, hat in der Eröffnungsvorstellung des Thalia-

Theaters in Berlin die Adriana in Shakespeares „Komödie der Irrungen“ und die Eve in Kleists „Zerbrochenem Krug“ mit großem Erfolg gespielt.

Wiesbadener Lustspiele.

• **Ufa-Palast.** Ab heute Freitag läuft ein Doppelprogramm, das die Verkleidungskomödie „Liebestarnenval“ mit Carmen Boni und Jack Trevor in den Hauptrollen, und das Filmdrama „Weiß in der Wüste“ mit Irene Rich bringt. Prächtige Wüstenbilder und Gefahren und Kämpfe aus dem Leben der Kolonialtruppen sind der Hintergrund der tragischen Geschichte. — Zwei Sondervorstellungen, eine Nachtvorstellung morgen Samstag, von 22–24½ Uhr, und eine Matinee am Sonntag von 11½–1 Uhr bringen den Ufa-Film „Rund um die Liebe“, eine Revue der schönsten Liebesgenen im deutschen Film (1908–1928). Dieser neue Film behandelt den wandelbaren Topos der Frau in den letzten 30 Jahren: Die Naive, die Fräulein, die Mondäne, die Leidenschaftliche, der Bams und verführt durch die größten Darstellerinnen des Films.

• **Film-Palast.** Ab heute läuft der Film „Hauptmann Sorrell und sein Sohn“, nach dem gleichnamigen Roman von Barmaid Deeping gedreht. Neben den deutschen Künstlern Rils Wlther, Imogene Robertson, Camel Wiers, spielen die bekannten englischen und amerikanischen Schauspieler W. A. Warner, Norman Trevor und Louis Wolheim. Der zweite Film des Programms bringt den Pola-Kreuzberg-Expeditionsfilm „Der Ring der Banadere“. Sämtliche Bilder sind unter der Regie von Henry Stuart in Indien aufgenommen.

Aus dem Vereinsleben.

• **Der Mandolinenkлуб „Lannhäuser“** Wiesbaden feierte am letzten Freitag sein zehnjähriges Bestehen durch einen Kammers im Saale des Rath. Gesellschaften, verbunden mit einer Begrüßungsfeier zu Ehren der Mandolin-Konzertgesellschaft (Ma-Ko-Ge) Dortmund. Nach dem der 1. Vorsitzende Th. Krieger die Ehrengäste, Polizeirat Reudt und Studienrat Dr. Preising, sowie alle Anwesenden aufs herzlichste begrüßt hatte, brachte der Jubelverein unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Kammermusiker A. Dahn, in feinsinniger Art den Begrüßungschor „Weißtalenlied“ zu Gehör. Die weiteren aufmunternden Darbietungen des Abends bestritten die erschienenen Brudervereine „Wilm-Wilm“ (Leitung Herr Grabner), „Fidelio“ Wiesbaden-Dohheim (Leit. Kammermusiker Bunsel), und „Mandolin- und Lautenchor“ (Leitung Kammermusiker Beyerle). Im weiteren Verlauf nahm der 1. Vorsitzende Gelegenheit, drei verdiente Männer auf dem Gebiete der deutschen Musik, die Herren: Komponist Th. Ritter, F. Bierwald-Dortmund und Kammermusiker A. Dahn-Wiesbaden durch Ernennung zu Ehrenmitgliedern auszuzeichnen. Weitere Ehrungen wurden zu teil den Herren H. Böller, A. Spahn, A. Meyer und Adam Dahn. Die hiesige Sängerin, Hrn. A. Ruffart, erfreute, am Flügel begleitet von Kammermusiker A. Dahn, durch Gesangsbeiträge. Großen Beifall erntete auch der MGB, „Union“ Wiesbaden (Leitung H. Stiller) durch den Vortrag einiger Chöre sowie ein Duett desselben Vereins.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Rheingauer gehen ihre Weinberge!

— **Hattenheim i. Rhe.** 13. Sept. Seit Anfang dieser Woche kann man in den Weinbergshängen am Hattenheimer Ruchbrunnen eine sehr interessante Beobachtung machen, nämlich eine Weinbergarbeit, die nur sehr selten verrichtet wird, und zwar nur in allerbesten Jahren, bei großer Trockenheit. In den Anlagen des Reichskommissars Langwerth von Simmern werden die Weinberge von den Hofleuten vollständig bewässert. Hierzu ist eine große Leitungsanlage erbaut, die vom Rhein aus mittels Motor und Druckpumpe das Wasser hinaufleitet in die Weinberge. Dort sind in den langen Zeilenreihen durchlöcherige Röhre angelegt, durch die das Wasser den ganzen Tag in die Anlagen rinnt. Infolge der äußerst großen Trockenheit ist dieses Bewässern für das Gedeihen von großem Vorteil; das warme Rheinwasser, das mehrere hundert Meter bergauf durch die von der Sonnenglut durchwärmten Röhre geleitet wird, kommt den Reben wachstumsfördernd zugute. Diese Bewässerungsanlage wurde von der von Langwerth'schen Verwaltung bereits in dem großen Trockenjahr 1911 zum erstenmal benutzt, dann im Jahre 1921, und jetzt wieder im Trockenjahr 1929 verwandt.

Der kleiner werdende Rhein.

• **Küdesheim, 12. Sept.** Der kleine Rheinwasserstand bereitet jetzt der Schifffahrt auch schwere Sorgen. Die großen und tiefgehenden Schraubenschlepper können, falls die augenblickliche Wetterlage anhält, vom Niederrhein bis höchstens Koblenz fahren. Die Frachtschiffe sind gestiegen und steigen weiter. Die Leichterungen bei Salsig haben begonnen. Hier hat sich bereits eine große Flotte angesammelt. Sehr mühsam gestaltet sich das Umladen der vielen mit Papierholz beladenen Boote, weil dies nur von Hand zu Hand gehen kann. Der für die gesamte Rheinschifffahrt maßgebende Pegel zu Caub zeigt nunmehr auch noch einen Stand von 1,44 Metern.

— **Küfelsheim, 12. Sept.** Gestern abend wurde ein 7jähriger Schüler von einem Motorrad angefahren und zur Seite gegen eine Wand geschleudert. Der Junge blieb bewußtlos mit einem schweren Schädelbruch liegen. Er wurde sofort durch das Sanitätsauto der Firma Opel ins Städtische Krankenhaus nach Mainz gebracht. Der Zustand des verletzten Kindes ist sehr ernst.

— **Nieder-Ingelheim, 12. Sept.** Eine Schreckensfahrt mußte dieser Tage ein Autobesitzer aus Frankfurt machen, der mit einem schwerbeladenen Wagen mit Mineralwasser die Steig hinunterfuhr. Kurz vor der Einfahrt in den Ort versagte durch Reiben einer Kette die Bremse, so daß der Wagen mit rasender Schnelligkeit durch den Ort fuhr und, nachdem alle Kurven glücklich überstanden waren, mit einem Lastwagen leicht zusammenstieß, wodurch der Unglückswagen so heftig gegen die Mauer eines Hauses rannte, daß die Stühle am Fenster des Zimmers auf die andere Seite geschleudert wurden. Da sich der Wagen am Hause der „Alten Post“ hing, wurde ein Unfall derselben vermieden, doch ging der Inhalt in Trümmer und lag auf der Straße. Der Fahrer des Wagens konnte im letzten Augenblick vom Führer sitz springen. Vier Banderburschen, die ebenfalls auf dem Wagen Platz genommen hatten, kamen mit dem Schrecken davon.

• **m. Bad Münster a. St., 12. Sept.** Wie sich jetzt herausstellte, war der Raubmörder Bielef, der den Emker Polizeimeister erschossen hat, auch der Täter, der einen Privatbeamten in Neustadt, als er in Münster a. St. zur Kur weilte, im vergangenen Monat bestohlen hatte. Die Polizei fand die Papiere, die Bielef u. a. gestohlen hatte, bei dem Toten vor.

Der Sport.

Tennis.

Das am Mittwoch auf den Tennisplätzen im Kretal begonnene Klubturnier des Wiesbadener Tennis- und Hockeyklubs konnte dank des schönen Wetters schon soweit gefördert werden, daß mit der planmäßigen Beendigung des Turniers am kommenden Sonntag bestimmt gerechnet werden kann. Die Kämpfe sind im Herren-Einzel in der Vor- und ersten Runde sämtlich erledigt, während im Damen-Einzel die Kämpfe sogar schon bis zur Vorhalsrunde vorgetragen werden konnten. Es gab bereits recht interessante Spiele, aber auch schon einige Überraschungen. Recht gute Leistungen zeigten bei den Herren: Reinhardt, v. Ende, Haefner, v. Büren, v. Schertel, Bremser, Eller, Moersch, v. Koppert, Siebert, Dr. Marx und U., bei den Damen: Fr. Horn, Fr. Christians, Fr. Fusch, Fr. Kunz, Frau Bücher, Frau Doeppel und Fr. Koberg. v. Knoop hat in die Einzelspiele bisher noch nicht eingegriffen, dürfte aber bei seiner bekannten Spielfähigkeit die noch ausstehenden Spiele glatt erledigen können und ohne große Anstrengung bis zur Schlussrunde gelangen. Überraschend kam der Sieg Hirschs über den durch sein langes Ausbleiben noch nicht in Schlag gekommenen Koser, weiterhin der verhältnismäßig leichte Sieg v. Kopperts über Vorländer, sowie derjenige von Fr. Christians über Frau Bücher. Für die in den beiden ersten Runden des Herren- und auch Damen-Einzel ausgeschiedenen Teilnehmer wurde eine besondere Trostkonkurrenz eingelegt, die heute ausgelost wurde und bereits morgen beginnen soll. Im Herren-Doppel, sowie im Gemischten Doppel stehen die Kämpfe zurzeit noch in der zweiten Runde, dürfen aber bis Freitagabend ebenfalls bis zu den Vorhalsrunden noch vorgetragen werden können. Die Vorhals- und Endrundenkämpfe werden dann für Samstag und Sonntag angesetzt, an welchen beiden Tagen bei der Gleichwertigkeit der dann noch Beteiligten äußerst spannende und harte Kämpfe zu erwarten sein dürften.

Der Wiesbadener Tennis- und Hockeyklub betrachtet dieses Turnier gleichseitig als eine Werberveranstaltung und erhebt deshalb keinerlei Eintrittsgelder. Die Preisverteilung, verbunden mit Ball, ist Sonntagabend 9 Uhr im Hotel „Metropole“.

Nachstehend die bisherigen Ergebnisse der Einzelspiele: Herren-Einzel: v. Koppert — Vorländer 6:0, 6:1; K. v. Schertel — Haefner 6:2, 6:1; Conrad — Kämpers 4:6, 6:1, 6:3, 5. v. Schertel — Köhler Jr. 6:4, 6:1; v. Büren — Alfeld 6:1, 6:1; v. Ende — Mertens 6:0, 6:2; Bücher — Sammacher Jr. 6:2, 6:4; Kose — Dr. Marx 4:6, 6:4, 6:3; Moersch — Dr. Bender 6:2, 6:2; Eller — Prof. Köhler 6:1, 6:4; Siebert — Ter Meer 6:2, 6:1; Haefner — Jepsenfeld 6:0, 6:1; Bank — Weis 6:3, 4:6, 7:5; Ahnus — Kump 6:1, 6:1; Reinhardt — Laus 6:1, 6:2; Stinnes — Dorn Jr. 6:4, 3:6, 7:5; Hirsch — Koser 6:4, 4:6, 6:3; Bremser — Dr. Weber 6:0, 6:3; Bremser — Hirsch 6:1, 6:1; v. Koppert — Schmoeller 7:5, 6:3; K. v. Schertel — Rosenow 6:1, 6:2; Dr. Marx — Conrad 6:1, 6:4; v. Ende — Bücher 6:2, 6:2; U. — Kose 7:5, 6:4; Siebert — Doeppel 6:3, 6:4, 6:4 — Damen-Einzel: Dorn — A. Kadermacher 6:0, 6:0; Boerner — Netter 6:0, 6:2; Dorn — Boerner 6:0, 6:2; Fusch — Merkus 6:0, 6:0; Fusch — D. Kadermacher 6:0, 6:0; v. d. Linde — Fedel 6:0, 6:3; Kunz — Kose 6:1, 6:2; Christians — v. Binde 6:2, 6:0; Christians — Doeppel 6:2, 7:5; Bücher — Reibert 6:0, 6:0; Bücher — Reibert 6:1, 6:1; Christians — Bücher 6:0, 6:1; Koberg — Könenberg 6:4, 1:6, 7:5; Koberg — Jonas 6:1, 6:0.

Dr. Pelzer läuft mit einem Eisenbahnzug um die Wette.

* **Warschau, 12. Sept.** (Funkdruck.) Am Donnerstag früh sind hier 15 deutsche Leichtathleten durchgereist, um sich über Sowjetrußland nach Tokio zu einem dort stattfindenden Länderkampf zu begeben. Die bekannten deutschen Sportschüler, Weltmeister Dr. Pelzer und Molles, die während des hiesigen Aufenthaltes einen kurzen Besichtigungsummer durch Warschau unternahmen wollten, hatten das Pech, infolge falscher Auskünfte über die Abfahrtszeit den Zug nach Rußland zu verpassen. Wie Dr. Pelzer dem Vertreter der Telegraphen-Union erzählt, hat er zusammen mit seinem Sportskameraden den Versuch gemacht, seinen Zug, in dem das gesamte Gepäck liegt, durch einen ganz unpro-

bis zu einer bestimmten Laufstärke, so daß gesprochene Worte trotzdem ins Mikrophon gelangen. Man sieht, der Schwierigkeiten sind viele, und ebensogut sind die Möglichkeiten, ihnen zu begegnen. Was noch fehlt, ist ein Mikrophon, welches die gesprochenen Worte auch dann deutlich aufnimmt, wenn die Darsteller seitlich oder mit dem Rücken zur Front stehen. Zurzeit sind sie noch gezwungen, ihre Bewegungen während des Sprechens zu verlangsamen und nach vorn zu reden, was den Sprechenden etwas Gequältes und Gefährliches gibt.

Gerichtssaal.

Der Halsmann-Prozess.

* **Jansbrud, 12. Sept.** (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen kurzen Verhandlung des Halsmann-Prozesses kamen mehrere Reichsdeutsche zu Wort, die mit den beiden Halsmann in Verbindung gekommen waren. Dabei kam ein Widerspruch zu den früher zum Protokoll gegebenen Aussagen der Frau Dehn zur Sprache, die heute das Verhältnis zwischen Vater und Sohn als getreue ideal hinstellte. Revierinspektor Koser erklärte zur allgemeinen Überzeugung, er habe das Notizbuch, in das er seinerzeit die Vorfälle am Tatort eingezeichnet hätte, nicht mehr gefunden; wahrscheinlich habe er es verbrannt. Nach Lichtbildervorträgen des psychiatrischen Sachverständigen Prof. Weimer wurde die Verhandlung beendet; morgen und übermorgen sind Volltermine an der Unfallstelle.

Fo. **Wiesbadener Schöffengericht.** Mehrere junge Leute aus der Adlerstraße und deren Umgebung trafen sich mit gleichaltrigen bzw. noch jugendlichen Burken und beratschlagten, wie man zu Geld kommen könne. Die Gesellschaft bestand aus dem 18jährigen Walter Papalau, dem gleichaltrigen Spensaler Waldemar Schloffer, dem Buchdrucker Adolf Meurer, Siegfried Kees und Franz Waldschmidt. Papalau und Schloffer, welche Fahrräder besaßen, kamen überein, die unbelebte Kapellenstraße unsicher zu machen. In der Dunkelheit führten sie dorthin und rissen zwei auf dem Heimweg befindlichen Damen die Handtaschen ab, schwangen sich auf die Räder und entkamen unerkannt. Schloffer, der in einer Bäckerei an der Hochstättenstraße Beschäftigung wählte, ging abends mit seinen Freunden dorthin und die Bande raubte Geld, sowie eine große Anzahl Zigareten. Bei einem Bäckermeister brachen die Burken auch

grammatischen Rekordlauf zu erreichen. Es gelang ihnen auch auszuspringen, doch zeigte sich leider, daß sie, der Landessprache nicht mächtig, einen falschen Zug erwischten hatten. Dr. Pelzer und Molles mußten wieder abspringen und haben einen ungewollten 24stündigen Aufenthalt in Warschau zu übersehen, während die übrigen Mitglieder der deutschen Gruppe bereits gegen 19 Uhr an der sowjetrussischen Grenze eingetroffen sind. Beide Herren hoffen, den Anschluß an die sibirische Eisenbahn und den Dampfer in Wladiwostok noch zu erreichen und wollen im äußersten Notfall den Weg über China nehmen.

* **Leichtathletik in der D. L.** Wie bereits gemeldet, findet morgen Samstag, 14. Sept., ab nachmittags 3 Uhr, auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße ein leichtathletischer Mehrkampf zwischen Eintracht und Turnbund Wiesbaden und den zurzeit in Ferien befindlichen Aktiven des „D. A. S. B. Rheingau“ des Adamijschen Turn-Bundes (A.T.B.) statt. Der Mehrkampf, der nach der Art des deutsch-englischen Länderkampfes durchgeführt und gewertet wird, umfaßt 13 Konkurrenzen: 100, 400, 1000 Meter, 4x100-Meter-Staffel, Schwedenstaffel (400, 300, 200, 100 Meter), 10x4-Rundenstaffel, Weit-, Hoch- und Stabhochsprung, Kugelstoßen (best- und beidarmig), Diskus- und Speerwurf. Jeder der drei Konkurrenten stellt zu jeder Übung zwei Teilnehmer, deren Leistungen zusammengesetzt werden. Die sich ergebende Bestleistung wird mit 3, die nächsten mit 2 und 1 Punkt bewertet, desgl. die Staffeln mit 3, 2 und 1 Punkt. Unter den Wettkämpfern befinden sich viele der bekanntesten Leichtathleten von Wiesbaden und näherer Umgebung, wie Heißel und Weber (Eintracht), Groß und Weiland (T.B.), Gebr. Streib, Christians (Sportverein und A.T.B. zugleich), desgl. Schiebeler (Eintracht), Schneepog (T. 1817 Mainz) und andere. Bei einer solchen vorzüglichen Besetzung sind spannende Kämpfe in den einzelnen Konkurrenzen zu erwarten. Auf den pünktlichen Wettkampfbeginn (es starten zunächst die 100-Meter-Läufer) sei nochmals besonders hingewiesen. Vorher, um 2 1/2 Uhr, findet auf dem Platz eine Kampfrichterbesprechung statt. Als Abschluß der Veranstaltung ist abends 8 1/2 Uhr im kleinen Saal des Turnbundes, Schwalbacher Straße, eine Siegesfeier mit gemütlichem Zusammensein sämtlicher Wettkämpfer und Kampfrichter vorgesehen, wozu auch Gäste herzlich willkommen sind.

* **Turngau Süd-Nassau.** Die Ergebnisse der auf der Lorelei anlässlich des Lorelei-Festestages des Turngaues Süd-Nassau ausgetragenen vollständigen Einzelskämpfe, die nach dem Kampf der Männer und dem Dreikampf der Frauen ausgetragen wurden, sind: Männer: 100-Meter-Lauf: 1. H. Heißel, Eintracht Wiesbaden, 11,1 Sek.; 2. B. Edert, T.B. Wiesbaden, 11,3 Sek.; 3. A. Schaub, T. Viebrich, 11,8 Sek. Kugelstoßen: 1. A. Groß, T.B. Wiesbaden, 11,06 Mtr.; 2. A. Weber, Eintracht Wiesbaden, 11,05 Mtr.; 3. P. Zammer, T. Viebrich, 10,76 Mtr. Diskus: 1. P. Zammer, T. Viebrich, 34,07 Mtr.; 2. A. Fuhs, Eintracht Wiesbaden, 33,38 Mtr.; 3. J. Engel, T. Viebrich, 31,33 Mtr. Frauen: 100 Meter: 1. M. Büsch, T.B. Wiesbaden, 13 Sek.; 2. Fr. Kibel, T.B. Wiesbaden, 13,6 Sek. Weisprung: 1. M. Büsch, T.B. Wiesbaden, 5,23 Mtr.; 2. Gr. Schid, Eintracht Wiesbaden, 4,75 Mtr.; 3. Fr. Kibel, T.B. Wiesbaden, 4,57 Mtr. Kugelstoßen: 1. E. Biron, 8,40 Mtr.; 2. M. Linz, 7,46 Mtr.; 3. S. Högel, 7,03 Mtr., sämtlich T.B. Wiesbaden.

* **Samann in Amerika geschlossen.** Der deutsche Schwergewichtsmeister Ludwig Samann unterlag bei seinem Debüt im New Yorker Madison-Square-Garden gegen den amerikanischen Schwergewichtler Tommy Griffith in der vierten Runde durch technischen K.o.

* **Boren.** In der morgen Samstag stattfindenden Borenanstaltung im Rath. Gejellenhaus: Sportklub Beros — Faustkämpferverein Zeilsheim (Frankfurt) kämpfen folgende Paare: Ringgewicht: Schade — Seuffert, Bantamgewicht: Reisinger — Chr. Bester (Kreismeister), Federgewicht: Göb (2. Gaumeister) — Ch. Bester (1. Gaumeister), Leichtgewicht: Kennert — Wolf (Kreismeister), Weltgewicht: Werner — S. Majon, Mittelgewicht: Grimer — Wehler, Halbflügelgewicht: Weimer — Reichert, Schwergewicht: Kraus (2. Deutscher Meister) — Studruder.

ein und erbeuteten 500 RM. Eines Tages hatte Papalau in einer hiesigen Gärtnerei eine Bepflanzung zu machen. Er benutzte einen günstigen Augenblick und nahm aus einem dort liegenden Portemonnaie 20 RM. In einem Kino der Schwalbacher Straße ging einer der Gesellschaft mit einer Eintrittskarte hinein, während ein anderer Stiefel und einen photographischen Apparat aus dem Büro des Kinos entwendete. Im Viktoriabad nahmen zwei eine Zelle. Der eine hob in derselben den anderen auf die Schulter, und der größere reichte über die Zellenwand, hing dem abwesenden Nachbarn die Hand ab, revidierte die Taschen und die Geldbörse, nahm das Geld an sich und hing das Beinkleid wieder an seinen Platz. Auf diese Weise verschafften sie sich in zahlreichen Fällen Geld. Wenn der Raubzug besonders gut ausgefallen war, dann zog die Gesellschaft nach Mainz und veranstaltete dort ein Trinkgelage, bis das Geld alle war. In einem Geschäft des hiesigen Arbeitsamtes erschienen sie zu zweien, und als der eine bedient wurde, nahm der andere den ersten besten Gegenstand und ging damit weg. So kam es, daß sie in einem Falle zwölf Dolchmesser erbeuteten, die sie an ihre Freunde verschickten. Schließlich gelang es, dem Unfug ein Ende zu machen. Rummelt hatten sich die jungen Leute vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Papalau war wegen sieben schwerer und fünf einfacher, Schloffer wegen eines einfachen und zwei schwerer, Waldschmidt wegen zwei einfachen, Kees und Meurer wegen eines einfachen Diebstahls angeklagt. Alle gaben die ihnen zur Last gelegten Straftaten zu. Das Gericht verurteilte Papalau, der eben erst das strafmündige Alter erreicht hatte, zu einem Jahr Gefängnis, Schloffer zu vier Monaten, Kees zu drei Wochen, Meurer zu einer Woche und Waldschmidt zu zehn Tagen Gefängnis. Meurer und Waldschmidt gewährte das Gericht, da sie noch unbestraft sind, Strafausschub. Die Richter überlegten lange, ob hier nicht Bandendiebstahl vorliege, sahen aber davon ab, da hier Freunde, die alle den gleichen Willen gehabt, der eine für den anderen gehandelt habe. Auch bei der Sandlakenaffäre, die allerdings hart an Straßenraub grenze, ließ man in Anbetracht der Jugend der Täter Milde walten. Mehrere strafmündige Freunde, die mitgemacht hatten, werden sich demnächst vor dem Jugendgericht zu verantworten haben.

* **Die Todesstrahlen in der Revisionsinstanz.** Der von der Frankfurter Strafkammer wegen Betrugs zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilte Monteur Albert Brühahn hat einen Anwalt beauftragt, Revision beim Reichsgericht einzulegen.

* **Limburg a. d. L., 12. Sept.** Bei Feuerbach landete der Freiballon „Münster V.“ mit drei Mann Besatzung. Er wurde in Camberg verladen. Der Ballon flog von Münster i. W. in 9 Stunden bis zum Landungsplatz.

* **Diebstahl a. d. L., 12. Sept.** Ein Dachbedergeresse stürzte, da der die Leiter haltende Balken nachgab, von einem 12 Meter hohen Dach ab. Ein Baum milderte die Wucht des Sturzes. Der junge Mann mußte schwerverletzt dem Limburger Krankenhaus zugeführt werden.

* **Bad Ems, 12. Sept.** Der Bezirksausschuß hat für 1929 die Erhebung folgender Gemeindeabgaben genehmigt: a) Grundsteuer 8 v. T. des gemeinen Werts = 305,84 % der staatlichen Grundvermögenssteuer; b) 400 % Gewerbesteuer nach dem Ertrag und 1600 % nach dem Kapital; c) Kanalgebühren 30 %; d) Müllabfuhrgebühren 17,5 % des Gebäudesteuerungswertes.

* **Frankfurt a. M., 12. Sept.** Das Brandkommando der Landesstrafpolizei zu Frankfurt, das bisher monatelang im Westerwald arbeitete, hat am 11. Sept. seine Tätigkeit am Veranlassung der Staatsanwaltschaft Hanau in das Fuldaer Land verlegt, um hier die zahlreichen in den letzten Monaten vorgekommenen Brände aufzuklären. — Der nach Unterbringung von 1400 Damsiger Gulden aus Danzig gestohlene Kaufmannslehrling Robert Belsa wurde hier aufgegriffen. Das Geld hatte er mit einem Freunde bereits durchgebracht.

* **Mühlstadt i. O., 12. Sept.** Seit längerer Zeit waren bereits Gerüchte im Umlauf, daß bei der Landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Der Bericht des Aufsichtsrats gab zu, daß zwei beamtete Vorstandsmitglieder Wertpapiergeschäfte in großem Umfang abgeschlossen haben, die über den Rahmen einer Genossenschaftsbank hinausgingen. So seien Verluste in Höhe von etwa 120 000 M. entstanden, sodaß zu ihrer Deckung die Reserven herangezogen werden mußten. Für den Rest werde der Aufsichtsrat eine Ausfallbürgschaft übernehmen. Nach lebhafter Debatte wurde diesem Vorschlag des Aufsichtsrats zugestimmt. Die beiden Vorstandsmitglieder sind inzwischen aus der Bank ausgeschieden. Der Geschäftsbetrieb läuft durchaus normal weiter.

Wo Rüsse wie Granaten knallen!

Aufnahme im Tonfilmstudio.

Von den Schwierigkeiten, welche sich den Aufnahmen für Tonfilme entgegenstellen, macht sich der Laie nur geringe Vorstellungen. Jedem, der Gelegenheit hat, einen hundertprozentigen Tonfilm zu sehen, wird sofort auffallen, daß sich die Schauspieler jedesmal, wenn sie zu sprechen anfangen, sehr langsam und vorsichtig bewegen. Das kommt daher, daß das Mikrophon alle Nebengeräusche mit tödlicher Sicherheit und vielfacher Verstärkung wiedergibt. Ohrgehänge sind verboten, weil ihr Geklapper, im gewöhnlichen Leben kaum zu hören, bei der Tonfilmaufnahme wie das Geräusch von zwanzig Kaskagnetten wirkt. Tolle Szenen haben sich bei den ersten Aufnahmen in Hollywood abgespielt, besonders weil man sich anfangs gar nicht erklären konnte, woher die Geräusche alle kamen.

Man hatte zwar das ganze Atelier mit dicken Teppichen ausgelegt, aber hin und wieder trat doch mal einer auf Parkett und schon glaubte man, es habe ein Schmier mit dem Hammer auf den Amboss geschlagen. Also führte man obligatorisch Gummisohlen ein. Dann flüchtete man einen Kaffeekessel mit siedenden Wasser. Das Geschälte und Geschälte war von tausend ins Wasser stürzenden Granitblöcken nicht zu unterscheiden. Ja, als sich zwei harmlose Verliebte einen tüchtigen Kuss gaben, vermerkte man, eine einschlagende Granate zu hören. In jedem Atelier werden täglich stumme Rüsse gedroht, denn laute Rüsse (wie parader!) sind nur mehr im stummen Film gestattet!

Als vor Jahren der Berliner Regisseur Hanns S. Kabe die „Mausfalle“ drehte und dabei befahl, daß alle Darsteller Gummisohlen und alle Arbeiter Filzpantoffeln tragen, wurde er ausgelacht. Heute wäre er ein gesuchter Mann, denn in allen Berliner Ateliers ist der Verleugung erste Bürgerpflicht. Doch das ist das Wenigste, die störenden Nebengeräusche entstehen trotzdem. Wenn gegessen wird, darf nur mehr Geschirr aus Pappe serviert werden, weil Porzellan klirrt, als würde mit hundert Säbeln geräfelt. Niemand darf sich erlauben, ein Stuhlbein in die Tasse zu werfen. Ein Kanonenschlag wäre nichts dagegen. Vor dem Betreten des Ateliers müssen alle Schlüssel, Messer, Armhänder usw. abgegeben werden. Wer Schmutz tragen muß, bekommt solchen aus Gummi. Es gibt glänzende Imitationen.

In Amerika hat man sogar den Pferden, die notwendigen ausrücken mußten, Gummischuhe angezogen. Die Reiter werden sich gewundert haben. Jeder Tisch trägt eine Decke, und wenn sich das mit dem Charakter des Filmes (in einer Kasse zum Beispiel) nicht verträgt, bekommt er eine unsichtbare Gummiauflage, weil jedes Glas, auf die Platte gestellt, wie ein Pistolenknall knallt. Ein Geräusch allerdings war nicht zu umgehen: das Anzünden eines Zigarettenhalbes. Bekanntlich wird in jedem Film geraucht, und es wirkt überaus beruhigend, wenn der Held des Bildes sich vor der großen Szene lässig eine Zigarette anzündet. Man half sich bisher so, daß man entweder eine brennende Kerze durch einen Diener bereitstellen ließ oder es so einrichtete, daß die Zigarette bei Beginn der Aufnahme bereits brannte.

Manche Geräusche konnten erst abgestellt werden, nachdem die Szene bereits verdorben war, aber man kann ja auch nicht auf alles kommen. So zerbrach jemand in der Wut einen Brief in tausend Fetzen. Später gab das Mikrophon ein Geräusch wieder, als wäre mit einem Schweißapparat ein Gelschrank aufgeknaht worden. Ein andermal hatte sich ein Herr während einer Großaufnahme den Mantel angezogen. Der Niagarafall war nichts gegen das schreckliche Bräseln, das der Mantel verursachte. Man untersuchte das Stück, fand jedoch nichts. Bis jemand darauf verfiel, daß die Ärmel mit Seide gefüttert waren. Seide aber knistert. Das erfuhr man bald darauf, als ein Liebhaber seine Freundin umarmte. Als er die Arme gegen ihr Kleid presste, glaubte man Hagelkörner gegen die Scheiben schlagen zu hören. Seitdem wird bei Großaufnahmen Unterwäsche aus Wolle getragen, während die Kleider aus Seide oder China sein müssen. Lange Zeit aber brauchte man selbst in dem hellhörigen Hollywood, bis man herausfand, daß solche Fingerhaken auf verklebten Stoffen Geräusche verursachen, die jeden Dialog überdecken. Rundgeschliffene Nägel sind jetzt die große Mode.

Es bedarf keines Wortes der Erwähnung, daß selbstverständlich tausend Erfinder seit Jahren sich damit beschäftigen, Apparate zu konstruieren, welche die Nebengeräusche auffangen. Einer dieser Erfinder soll vorzügliche Dienste leisten, besonders bei Geräuschen mit kurzen Wellen. Was es alles gibt! Andere befehlen sich mit schalldämpfenden Teppichen, Tapeten und Wänden, welche die Töne nicht etwa nicht durchlassen, sondern verschwinden machen, aber nur

Neues aus aller Welt.

Großfeuer auf der Germania-Werft.

Ein am Donnerstag nach Arbeitschluss auf der Friedrich-Krupp-Germania-Werft in Kiel entstandenes Großfeuer ist in einer der unmittelbar am Hafen gelegenen großen Hallen, in der sich der Prüfstand für die Motoren befindet, zum Ausbruch gekommen. Es nahm in kurzer Zeit großen Umfang an und legte die Halle völlig in Asche. Schon züngelten auch aus den anliegenden Hallen die Flammen. Riesige Rauchschwaden wälzten sich über den Hafen, auf dessen Raimauern sich im Augenblick tausende von Menschen eingefunden hatten, die dem grandiosen Schauspiel der emporlodenden Flammen zusahen. Auch ein unmittelbar an der Brandstätte stehender, wohl zwanzig Meter hoher Kran hatte in seinen Holsteilen Feuer gefangen. Feuerwehrleute lösten hier die Balken von dem Eisengerüst und warfen sie, brennenden Fackeln gleich, in den Hafen, wo sie alsbald versanken. Die gesamte städtische Berufsfeuerwehr unter Branddirektor Siber mit dem Feuerlöschboot und unterstützt von der Werftfeuerwehr, ist an der Brandstätte tätig. Glücklicherweise befindet sich kein Reparaturdampfer in diesem Teil des Werftgeländes. Der Brandplatz bietet ein Bild größter Verwüstung. Die eiserne Dachkonstruktion der in Brand geratenen Halle ist zum größten Teil eingestürzt; schwere eiserne Träger sind wie Streichhölzer geknickt. Zwölf Dieselmotoren, die für Manila bestimmt, ihrer Vollendung entgegengingen, sind völlig vernichtet. Über die Ursache des Brandes verlautet noch immer nichts Bestimmtes. Man glaubt, daß er auf Unordnung zurückzuführen sei, da mehrere Motoren auf dem Prüfstand liefen. Das Feuer, das an den mit Öl getränkten Gegenständen reiche Nahrung fand, breitete sich mit so rasender Schnelligkeit aus, daß das Hallentelephon zerstört war, ehe es von den überraschten Werksangehörigen zur Alarmierung der Feuerwehr benutzt werden konnte. Kurze Zeit nach Ausbruch des Feuers ereigneten sich zwei kleinere Explosionen. Vermutlich waren zwei mit komprimierter Luft gefüllte Flaschen explodiert. Die dem Wasser zugeführte Hallenwand stürzte ein, und die Flammen, die bisher im Innern gewütet hatten, züngelten nun an den Wänden der angrenzenden Werkstätten empor. Nach stundenlanger Tätigkeit der Feuerwehr entstanden noch immer an den verschiedenen Stellen Brandnester, die energisch bekämpft werden mußten. Zeitweise war die Gefahr groß, daß mit der Explosion eines kleinen in unmittelbarer Nähe des Brandherdes befindlichen Kohlenlagers gerechnet werden müßte. Gegen 7 Uhr abends war die Hauptgefahr beseitigt. Der Schaden wird auf Millionen geschätzt.

Explosion in einer Dynamitfabrik. Aus Grevenbrück wird uns gemeldet: Bei der Fabrik Hoerde der Aktiengesellschaft Siegener Dynamitfabrik Köln ereignete sich am Freitagvormittag eine Explosion, welcher der stellvertretende Direktor, der Betriebschemiker, ein Meister und zwei bewährte Arbeiter zum Opfer fielen. Genauere Nachrichten stehen noch aus.

Ehetragödie. Am Donnerstagnachmittag wurde die Feuerwehr in die Wohnung des 66 Jahre alten pensionierten Lokomotivführers Schumann in Dortmund gerufen. In dem brennenden Schlafzimmer fand man die 59 Jahre alte Ehefrau mit einer schweren Schädelverletzung. Der Schumann saß mit einer schweren Kopfverletzung in der Küche in einem Sessel. Die Mordkommission stellte fest, daß Schumann seine Frau mit einem Schmiebehämmer schwer verletzt und sich dann selbst, nachdem er das Schlafzimmer in Brand gesetzt, einen Schuß beigebracht hatte. Beide Eheleute wurden lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus geschafft. Während die Ehefrau noch in Lebensgefahr schwebt, ist der Mann seinen Verletzungen erlegen. Über den Beweggrund der Tat herrscht noch Ungewißheit.

Zwei Eberswalder Mörder? Der 31-jährige Peter Schnell, der am Donnerstagsvormittag in der Nähe von Schwedt a. d. O. unter dem Verdacht verhaftet worden war, die Zigarrenhändlerin Eliebrandt in Eberswalde ermordet zu haben, konnte für die fragliche Stunde der Mordtat ein einwandfreies Alibi nachweisen. Der Verdacht richtet sich jetzt gegen zwei Landstreicher, den 43-jährigen Hermann Bahls und den 28-jährigen Kurt Weihe, die in der Nacht zum Montag in der Eberswalder Herberge Unterkunft gefunden hatten und seit der Mordtat verschwunden sind. Es ist festgestellt worden, daß Weihe am Montagfrüh einem anderen Schlafburschen der Herberge ein großes Messer gestohlen hat, mit dem allem Anschein nach wenige Stunden später die Zigarrenhändlerin erschossen wurde.

Leichenfund auf dem Bahnkörper Auf dem Bahnkörper zwischen den Stationen Vogelsang und Fürstentberg a. d. O. wurde am Donnerstagsfrüh ein Mann im Alter von ungefähr 40 Jahren, der nur mit einem Schlafanzug bekleidet war, tot aufgefunden. Er ist wahrscheinlich aus einem D-Zug, der von Berlin nach Breslau fuhr, herausgestürzt. Ein Verbrechen wird nicht angenommen, weil der Tote noch eine Armbanduhr bei sich trug. Es handelt sich um den Fabrikbesitzer Hans Zweig aus Ratibor. Der 40 Jahre alte war und Frau und Kinder hinterläßt.

Morduntersuchung nach zehn Jahren. Vor zehn Jahren wurde bei dem Amtsvorsteher des kleinen Ortes Grunow in der Mark die Anzeige erstattet, daß der 59 Jahre alte Landwirt Deidert aus Grunow seit drei Wochen spurlos verschwunden sei. Nach vier Jahren wurde in der Nähe von Grunow von Fischern aus dem Lippenzer See eine Kiste gezogen, die einen unheimlichen Inhalt hatte. Ein menschlicher Schädel ohne Unterkiefer, ein großer schwarzer Kamm, eine Schere, ein Schlüssel, zwei Schleifsteine, eine grobe Lupe, ein Schlips, ein Wollstrumpf, ein Uniformknopf, ein Farbenspindel und eine Zigarettenschachtel waren darin. Außerdem lag in der Kiste ein Unterleiber, der allerdings zu dem Schädel nicht paßte. Wenige Tage später wurde in der Nähe der Fundstelle noch eine große Parabellumpistole und ein Däselmesser entdeckt. Da Deidert seinerzeit seine Wohnung nach einem Streit verlassen hatte und nicht wieder zurückgekehrt war, lenkte sich nach diesen Funden der Verdacht auf Familienangehörige, die Deidert ermordet haben sollten. Aber alle Ermittlungen, die in dieser Richtung angestellt worden waren, führten zu keinem Ergebnis, niemand von den Angehörigen konnte des Mordes überführt werden. Wie verlautet, ist jetzt von der Berliner Kriminalpolizei, die sich der mysteriösen Angelegenheit angenommen hat, eine große Ermittlungsaktion eingeleitet worden, und mehrere Berliner Kriminalbeamte haben sich nach Grunow begeben, um dort die Aufklärung des Falles in Angriff zu nehmen.

Brandkatastrophe in einer polnischen Flugzeugfabrik. Am Donnerstag brach in Posen in der großen polnischen Flugzeugfabrik Samolot ein Brand aus. Alle Feuerwehrzüge der Stadt und zahlreiche Militärabteilungen wurden aufgeboten, um den Brand zu lokalisieren, was erst nach vierstündiger Arbeit gelang. Der Schaden wird auf zehn Millionen Lott geschätzt. Vier der Firma Lot gehörende Flugzeuge, sechs fast vollständig fertige Flugzeuge und noch nicht von der Firma abgenommene Flugzeuge, sowie zehn halbfertige Flugzeuge fielen dem Brande zum Opfer. Gleichzeitig verbrannten zahlreiche wertvolle Fabrikwerkzeuge.

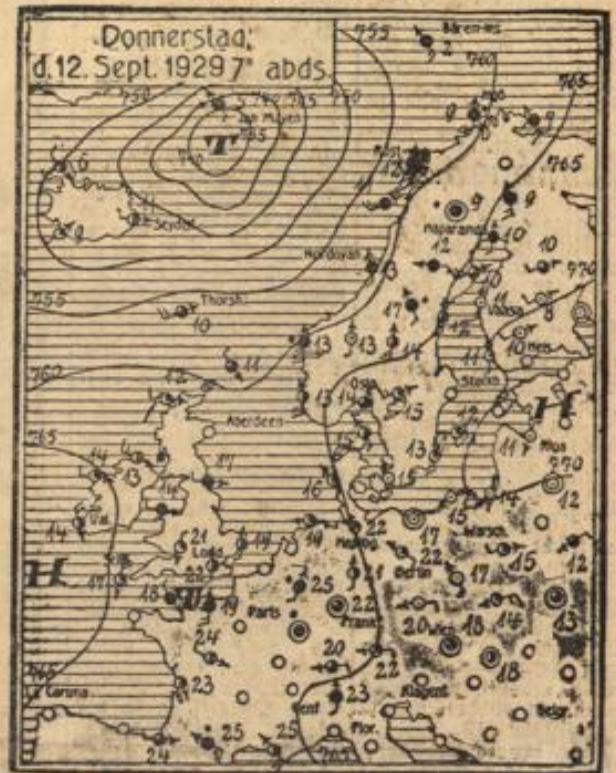
Vier Gebäude eingestürzt, acht Familien obdachlos. In einem Gut zu Buschhagen (Kreis Franzburg in Pommern) entstand nachts in einem Arbeiterwohnhaus Feuer, das auch ein anderes danebenliegendes Arbeiterwohnhaus mit Stallung ergriff. Beim Eintreffen der Straßfeuerwehr standen bereits vier Gebäude in Flammen, und die Feuerwehr konnte sich nur noch auf das Abblößen der Gebäude beschränken. Die vom Brand betroffenen acht Familien erleiden erheblichen Schaden, da

sie nicht versichert sind und ein großer Teil des Mobiliars, sowie der Holz-, Kohlen- und Viehfuttervorrat mitverbrannt sind, auch einiges Kleinvieh ist in den Flammen umgekommen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Unwetterverheerungen in Toulon. Die Gegend von Toulon wurde am Donnerstagnachmittag von einem Zallon von ungewöhnlicher Heftigkeit heimgesucht, durch den Bäume entwurzelt, Dächer abgedeckt und Fensterscheiben zertrümmert wurden. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen. Im Hafen und in den tiefer gelegenen Stadtteilen richtete außerdem die durch den starken Regen eingetretene Überschwemmung große Verheerungen an. Der Verkehr und das wirtschaftliche Leben der Stadt sind stark in Mitleidenschaft gezogen worden.

Raubüberfall in Mexiko. Aus Mexiko wird berichtet: Etwa 100 Räuber belagerten in der Stadt San Juan de Guadalupe im Staate Durango sechs Einwohner nieder. Unter den Getöteten befindet sich auch ein Mädchen, das versuchte, seinen Vater zu schützen. Eine große Anzahl von Personen wurde verwundet. Alles Geld und alle Lebensmittel, deren die Räuber habhaft werden konnten, nahmen sie mit sich.

Wetterbericht.



In der Südhälfte eines zwischen Island und Norwegen liegenden kräftigen Tiefdruckwirbels erstreckt sich über Frankreich hinweg eine breite, aber flache Tiefdruckrinne. Sie brachte schon am Donnerstag im westlichen Deutschland Bewölkungsunruhe und vereinzelt auch leichten Regen. Da von Westen her jedoch der Luftdruck wieder ansteigt, ist eine längere und durchgehende Änderung des herrschenden Witterungscharakters noch nicht wahrscheinlich.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Leicht wolfig und etwas kühler, schwache veränderliche Winde.

Interessante Tatsachen!

- Tatsache ist, daß seit 50 Jahren die guten **Speier-**Schuhe in Deutschland verkauft werden.
- Tatsache ist, daß unser Umsatz von Jahr zu Jahr größer wird.
- Tatsache ist, daß die Zahl unserer Filialen ständig wächst.
- Tatsache ist, daß unser riesiger Umsatz billigste Preise und beste Qualitäten ermöglicht.
- Tatsache ist, daß zahlreiche zufriedene Kunden nur noch **Speier-**Schuhe tragen wollen.

In Ihrem eigenen Interesse folgen auch Sie dem Beispiel dieser klugen Käufer und tragen den guten **Speier-**Schuh.

Speier

A. - G.

Eleganter
Dam. - Kreuzspangenschuh
in schwarz Nubuk mit
aparter Lackgarnitur



12 50



Herren-Halbschuh
negerbraun Boxkalf,
der neue Farbton, Ori-
ginal Goodyeargeodopp.

Verkaufsstellen in vielen Städten

Speier-Ecke Wiesbaden, Langgasse 12,
Ecke Schützenhofstraße

Schuhunternehmen größten Stils

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Schuhbranche!

Durchaus tücht., brande-

Verläuferin

nach Mainz sei. Off. mit Angabe letzter Tätigk., Zeugnisabschriften. Gehaltsanprüchen u. H. 925 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Gehilfen

perfekt, nur solide, sucht Panorama-Bildtrieb. Dohheim.

Hauspersonal

Köchin

für Herrschaftshaus, zu Anfang Oktober nach auswärts gel. Hausmädchen vorhanden. Nur solche mit besten Zeugnissen u. Referenzen wollen sich meld. Leberberg 12/14. von 14 bis 16 Uhr.

Berufte

Pensionskochen

besucht

Sonnenberger Str. 30.

Helf. H. Mädchen.

das selbständig und gut

locht, zu zwei Damen

auf sofort oder später ge-

sucht Neubaurstraße 3, 2.

Dambachstr.

In kinderlosen Haushalt

(2 Personen) wird zum

1. Oktober nettes, evange-

lisches Mädchen,

welches schon in Stellung

war, bei Familien-Anschl.

gesucht. Offerten u. H. 987

an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen.

in Küche und Haushalt

erfahren, sucht

Hilfsk. Dambachstr. 13.

Mädchen.

für Haus und Küche ge-

sucht Kerkstraße 7.

Mädchen.

oder als Köchin, sucht

Kerkstraße 113, 2.

Tücht. braves Mädchen

für Zimmer u. Küche zum

15. 9. gesucht. Scheier,

Bahnhofstraße 6, 1.

Sol. fleiß. Alleinmädchen

zu besserem kinderlosen

Chefarzt für 15. u. oder

in. gel. Näheres erwünscht.

Dr. Weib.

Rikolstraße 41, 2.

Junges kinderliebendes

Mädchen

vom Land sofort gesucht

Kerkstraße 8, Part. 1.

Mädchen für Küche und

Hausarbeit in Restaurant

gesucht. Offerten unter

D. 997 an den Tagbl.-Bl.

Mädchen

welches zu Hause schlafen

kann, sofort für Haushalt

gesucht Kerkstraße 29, 2.

Brav. fleiß. i. Mädchen

für die Hausarbeit in

schöner Villa nach Angeli-

beim gesucht. Vorstellen

mit Zeugnissen. Schöne

Auskunft 24.

Kinderl. Chefarzt

sucht auch ehl. Mädchen,

Stadtkundiger Mann

mit Lieferwagen oder Pferd und Wagen zum Fahren v. Lebensmitteln gesucht. Kautions-Bestätigung. Offerten unter D. 996 an den Tagbl.-Bl.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Jung. Fräulein

sucht leichte Heimarb., auch schriftl. Adressen-schreiben usw. Off. u. H. 994 Tagbl.-Verlag.

Jug. Mädchen

20 J. Schneiderin, Akademi-beruf, sucht pass. Stelle. Off. unt. H. 991 an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Kindergärtnerin

sucht Stellung für nachm. u. H. od. arth. Kindern. Offerten unter T. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderräulein

mit guten Empfehlungen, in der Kinderpflege, sowie im Nähen bewandert, ebenfalls perfekt in der engl. Sprache, sucht pass. Stelle zum 15. Sept. am liebsten zu Amerikanern. Angebote unter H. 993 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle stets

ediges Herrschafts-, Hotel- u. Pensionspersonal aller Branchen.

Franz Katschka Harbi,

gewerblich. Stellenverm.,

Schulstraße 7, 2. Tel. 24372

Deutsche gebild. Frau,

fröhl. anpassungsfähig, l.

Wirtin, sucht, evtl. zur

Aushilfe: geht auch ins

Ausland. Offerten unter

H. 995 an den Tagbl.-Bl.

Witwe, 54 Jahre,

des Alleinlebens müde,

möchte gern einen Haus-

halt führen im Mittel-

stand. Offerten u. H. 997

an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame

müht sich Stellung für vor-

mittags, gleich u. Art.

Vertrauensverh. in Haus-

oder Geschäft; auch zu

Arzt oder Sanatorium.

Beste Referenzen. Offert.

u. D. 993 Tagbl.-Verlag.

Beamten-Witwe

sucht Stelle bei einzelner

Dame oder in frauenlos.

Haushalt. Angebote unt.

D. 995 an den Tagbl.-Bl.

Älteres Fräulein

perfekt in Küche und

Haus, sucht zum 1. oder

15. 10. Stellung in nur

gutem frauenlos. Haus-

halt, auch als alleinleb.

Herrn als Haushälterin.

Offerten unter H. 994 an

den Tagbl.-Verlag.

Köchin.

24 Jahre, sucht zum 1. 10.

Stelle in eubüro. Hause,

wo Hausmädchen vorhan-

den. Frau, Haushalt nicht

ausgeschlossen. - Off. mit

Gehaltsangaben bitte zu

richten. Frä. E. Wiegand,

Wiesbaden-Biedrich,

Nibelungenstraße 6.

Mädchen u. 2. sucht Stell.

in Wiesb. als Köchin od.

als Alleinmädchen in kl.

ruh. Haushalt. Offerten

u. H. 994 Tagbl.-Verlag.

Jung. beß. Mädchen,

19 Jahre, welches Näh-

u. Kochkenntnis besitzt,

sucht Stell. in best. Hause,

am liebsten bei Kindern

(1-2), auch als Haus-

mädchen, wo Hilfe vorh.

ist, wird mehr auf gute

Behandl. als Lohn geleh.

Näheres Kuna, Wiesbad.-

Biedrich, Schulstraße 19.

Alleinmädchen,

w. eubüro. fachen kann,

sucht angenehme Stellung

zum 1. Oktober. Off. u.

H. 994 an den Tagbl.-Bl.

Helf. fleiß. Mädchen,

bewandert in all. Haus-

arbeiten, sucht Beschäftig.

für nachm. oder 1/2 Tag.

Gute Zeugnisse vorhan-

den. Off. u. H. 990 Tagbl.-

Verlag.

Frau sucht Hausarbeit

über Mittag. Offerten u.

H. 995 an den Tagbl.-Bl.

Kräft. Mädchen,

Hilfskraft, sucht Beschäft.

für einige Stunden tags-

über. Offerten u. H. 997

an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Fleischer Knecht

Konditorgehilfe.

19 J. Metzgerslehrl., sucht

zur weiteren Ausbildung

Stellung in nur erstkl.

Konditorei. Angebote unt.

H. 993 an den Tagbl.-Bl.

Schneider, 20 J. alt,

sucht Stellung bei nur

erstem Meister. Derselbe

ist in allen vorstehend.

Arbeiten gut bewandert.

Off. u. H. 992 Tagbl.-Bl.

Chauffeur

sucht Stell. für Personen-

wagen. Lohn 30-35 M.

Off. u. H. 992 Tagbl.-Bl.



zum sofortigen oder baldigen Eintritt

durchaus selbständige

I. Verkäuferin

(Lagererle)

für unsere umfangreiche Abteilung

Bijouterie

ferner je eine hervorragend tüchtige

I. Verkäuferin

für unsere großen Spezial-Abteilungen

Schreibwaren Kaffee und Tee

ferner eine

Tapisseristin

möglichst mit kunstgewerblicher Vor-

bildung. Die Dame muss redoge-

wandt u. befähigt sein, das kaufende

Publikum mit neuen Handwerks-

techniken vertraut zu machen.

Nur besolepnhene Fachkräfte,

welche in lebhaften Detailgeschäften

tätig waren, wollen sich unter

Einsendung von Lichtbild und Zeugnis-

abschriften und Angabe des Alters

und der Gehaltsansprüche bewerben.

Persönliche Vorstellung nur vormit-

tags bei der Geschäftsleitung

Jüngere Verkäuferinnen

für Abt. Damenkonfektion, sowie einen

Volontär

für Abt. Herrenkonfektion auf sofort

gesucht. - Vorzustellen Samstag

vormittag von 10 bis 2 Uhr.

Helios-Kleidung

Friedrichstraße 42, 1, Woolworth-Haus.

Verkäuferin

aus der Kurz-, Weiß-, Wollwaren-

branche gesucht.

Es kommen nur Bewerberinnen in Frage,

die über gute Handelskenntnisse verfügen und

auf eine Dauerstellung Wert legen. Angebote

mit lückenlosen Zeugnisabschriften u. H. 996

an den Tagbl.-Verlag.

Einige tüchtige Vertreter

auch Nichtkaufleute, zum Vertrieb eines patent.

leichtverfügbaren

Haushaltungsartikels

gesucht. Hohe Provision. Sofort Auszahlung.

Offerten unter M. 997 an den Tagbl.-

Verlag.

Subdirektoren, General-Agenten,

Inspektoren, die sich zu verändern

wünschen, finden bei

altangesehener großer

Lebensversicherungs-

Gesellschaft

unter besten Bedingungen Direktionsan-

stellung. Betätigung in Sachversicherung mög-

lich. Bewerbungen mit Erfolgswahrschein-

lichkeit unter F. U. M. 588 durch Rudolf Mosse,

Frankfurt a. M. F34a

Unsere

einträgliche Geschäftsstelle

Wiesbaden

ist neu zu besetzen. Mit der Stellung

sind erhebliche feste Bezüge verbunden -

Altersversorgung ist in Aussicht ge-

nommen.

Es kommt für diesen Posten nur

eine angesehene, höchst vertrauens-

würdige und seit Jahren ansässige Per-

sönlichkeit in Betracht, die besondere

Begabung u. Neigung f. den Akquisitions-

und Organisationsaußendienst besitzt.

Tatkraft und Fleiß sind unerlässliche

Voraussetzungen.

Wir erbitten ausführliche Bewer-

bungen mit Angabe von Referenzen; ver-

trauliche Behandlung wird zugesichert.

Schweizerische

Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

in Zürich

Bezirksdirektion Frankfurt am Main,

Schillerplatz 7/9.

F170

Vermietungen

3 Zimmer

Scheit. Str. 4, 3. Wölk,

3 eleg. leere Zim. mit

Ball- u. Küche, beheiz-

bar, bei eins. alt.

Dame lof. od. lof. u. v.

D. 992 Tagbl.-Bl.

4 Zimmer

Teilmwohnung,

beheizbar, 4 Zim.,

Küche u. Zubeh., in der

oberen Kellerr. Part.

Sonnenleite, a. 1. Jan.

zu verm. Näheres

Str. 35, 2. Hs. von 9-12.

5 Zimmer

Große

5-Zimmer-Wohnung

gegen rote Karte zu verm.

Näheres Kerkstraße 18, 2.

D. 992 Tagbl.-Bl.

Herrschaftliche

5-Zimmer-Wohn.

obere Rheinstraße, Hoch-

parterre, sonnig, Fried-

hof 1300 M., weg-

ungut auf 1. 10. oder

früher zu verm. Rote

Karte oder Wohnung-

berechtigung - erforderl.

Eingericht. Bad usw.

muss übernommen werden.

Angebote unter D. 994

an den Tagbl.-Verlag

D. 994 Tagbl.-Bl.

D. 994 Tagbl.-Bl.

D. 994 Tagbl.-Bl.

D. 994 Tagbl.-Bl.

6 Zimmer

6-Zim.-Wohn., beheiz-

bar, 6 Zim., 3 Bäd.,

Küche, 2 Bäd., 2

mod. einagr. mit Erker.

Veranda, Balkonen, ein-

schüßl. Zub. u. 15. Nov.

d. 3. zu verm. Näheres

Erda bei Schwanf.

7 Zimmer

Kaiser-Friedrich-Ring 86,



Aufgepaßt

hervorragend billige Sonder-Angebote

Während unserer **Rekord-Schuh-Tage** auf extra Tischen ausgelegte Schuhwaren diverse Sorten und Größen, für groß und klein, teilweise mit kleinen Schönheitsfehlern, anerkannt nur gute Fabrikate:

18-19	20-22	23-26	27-35	36-42	36-39	40-46
1.90	2.90	3.90	4.90	5.90	6.90	7.90

Für Herren, kräftige **Strapazierstiefel**, reine Leder-Ausführung **10.-**
 Für Herren, **Touren- u. Sportstiefel**, la Tuttlinger Fabrikat **12.-**
 Für Herren, braun Boxkalf **Halbschuhe**, neueste Ausführungen **12.-**
 Für Herren, la Boxkalf **Halbschuhe**, erstkl. Fabrikat: „Edox“ **14.-**
 Für Damen, echt Chevreau feinfarbige **Mode-Spangenschuhe** **10.-**
 Für Damen, echt Nubukleder **Trotteur-Spangenschuhe** **9.-**
 Zum Schuh-Einkauf ein großer Zeppelin gratis!

Schuh-Kuhn

das große Schuhhaus Wiesbadens

Bleichstraße 11, Wellritzstraße 26 — Biebrich: Straße der Republik 26



Edox-Schuhe
Die Marke der Kenner

Wassage-Institut
f. alle Massagen, Gerüst.
anstr. Sonntags geöffnet
Hane u. d. Beet
Laurussstraße 29, 2. St.

Pachtgesuche

Kleiner Garten

(15-20 Ruten), mögl.
Weltweit bestmög. Abstr.
Dörfer-Str. uhm.) sofort
od. erst. später zu pacht.
gel. Angeb. mit Größen-
u. Preisangabe u. J. 997
an den Tagbl.-Verlag.

Garten

zu pachten gesucht. Gardi.
Schmittstraße 2

Kaufmännische Privatschule

sucht

Lehrer

für fremdsprachliche, betriebswirtschaftliche und
allgemein kaufmännische Lehrgänge.
Eingeladene zu richten unter J. 983 a. d. Tagbl.-Verlag.

Reine Mensendieck-Gymnastik

Wera Klein.

Persönlich geprüft von Frau Dr. Mensendieck
Dipl. Lehrerin der Mensendieck-Schule Wiesbaden
Mitgl. d. Bundesf. Reine Mensendieck-Gymnastik S. O.

Kurse und Einzelstunden für
Frauen, junge Mädchen, Kinder.

Abendkurse für Berufstätige. Anmeldungen:
Wiesbaden Herold 11. Telefon: 20376.

Verschiedenes

Wer besorgt Steuer-
reklamation? Off. unter
J. 995 an Tagbl.-Verl.
In Rüstung
nach Stuttgart

Können in geschlossenen
Lieferanten
alle 14 Tage

20 Str. Waren mitgen.
werden. Wer diese ausst.
Transportelegen. aus-
nutzen will, laube unter
J. 997 an den Tagbl.-Verl.

Miet-Pianos

in jeder Preislage.
Rheinstraße 52. Schmitz
Alteisen.

Gutes Klavier in gute
Hände zu verm. Wolff,
Schersteiner Str. 4, 3.

Unterricht

Stimmbildung

Der bekannte russische
Gesangsmeister u. Kon-
sertsänger, der in
Berlin seit vielen
Jahren nach altital.
Schule größte Erfolge
nachweisen kann, be-
absichtigt sich in Wies-
baden niederzulassen.
Stimmprüfung nach
vorheriger Anmeldung
kostenlos. Näb. unter
J. 996 an den Tagbl.-
Verlag.

Klavierunterricht erteilt
Kon. geb. Musiklehrer
Hil. S. M., 2mal wöchl.
Off. u. J. 991 an Tagbl.-Verlag.

Gebild. Dame, Beamt.
Witwe, 37 J., ob. Anh.
vermög., wünscht passend.
Herrn vornehm. Charakt.
kennen zu lernen. weds
Ehe, Offerten u. J. 995
an den Tagbl.-Verlag.

Bücher

bindet
die

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Ehrenerklärung.

Die von mir weitergegebenen Behauptungen
über das Verkaufs-Verhalten der Firma Chave
Aktiengesellschaft für Einheitspreise, Filiale Wies-
baden, Kirchstraße 15, haben sich als unwahr heraus-
gestellt, wovon ich mich überzeugt habe. Ich bedauere,
die Behauptungen weitergegeben zu haben.

Wiesbaden-Biebrich, den 12. September 1929.
Wiesbadener Straße 13.

Frau Hüttner, Wwe.



EIN NORD-WEST-SCHUH

man sieht's
an der schönen Form

man fühlt's
am guten Sitz

man merkt's
am günstigen Preis



Schuhhaus
Müller
WIESBADEN
ELLENBOGENGASSE 10

Habe einige neue und
gespielte
Klaviere
in schwarz, Nußbaum u.
Eiche, günst. abzugeben.
Teilzahlung gestattet.

Alleinvertretung: Piano-Magazin

Schwender

17 Mühlgasse 17

Das beliebte u. glänzend
bewährte
Stutzpiano
ist wieder eingetroffen.
Preis 580 Mk.

17 Mühlgasse 17.



Turn- und
Sportverein
„Eintracht“

Donnerstag, 15. Sept. 1929:

9. Vereinswanderung

Erstbestät. - Desir. - Winkel

Näh.: Siehe Plakate
Der Wanderungsdruck

Versteigerung von Mobiliar u. Silber

Montag, den 16. September 1929

vormittags 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne
Pausen, verkauften wir zufolge Auftrags in unserem
Versteigerungslotale

6 Luisenstraße 6

— Nähe Wilhelmstraße —
nachverzeichnete antike Mobiliargegenstände:
1 eleg. Mah.-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus:
Nachtisch, Stühler, Spiegel, Schrank, Trü-
toilette mit Sessel;
1 Kubb.-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: zwei
Betten, 2 St. Spiegel, Schrank, Nachtkommode m.
Marmor, u. Spiegel, Nachtschrank m. Marmor;
1 Kubb.-Schlafzimmer-Einricht., best. aus: einem
Bett, 1 St. Spiegel, Schrank, Nachtkommode mit
Marmor und Spiegel, Nachtschrank m. Marmor;
1 sehr eleg. Eichen-Berenszimmer-Einricht., best.
aus: 4 St. Bibliothekschränke, Diplomatenschreib-
tisch, Tisch, Schreibtisch, 2 Stühlen;
1 herrschaftl. mod. Brnb.-Speisezimmer-Einricht.,
best. aus: Büfett (240 Rtr.), Vitrine, rundem
Ausgussisch, Abstellisch mit Marmortafel, zwei
Sesseln, 8 Stühlen;
1 herrschaftl. sehr schöne Eichen-Speisezimmer-
Einrichtung (Renaissance) mit prachtvoller
Schmucke, best. aus: Büfett (250 Rtr.), Ab-
stellisch, Standuhr, Kuchenschrank, Ausgussisch und
12 Stühlen mit Leder;
1 sehr eleg. französische Kubb.-Speisezimmer-Ein-
richtung mit Bronzschmuck, best. aus: Büfett,
Kredenz, Ausgussisch, 6 Stühlen mit Seiden-
bezug;
1 mod. Eichen-Büfett mit dazu passender Kredenz;
1 sehr gutes Pianino (Kaps), 1 Kubb.-Pianino;
Silber: 2 Kaffeelöffel, 2 Teemaschinen, mod. silb.
Besteckfächer f. 18 Personen, Schüsseln, Tabletts,
Zardineren;

Wohn- und Schlafzimmermöbel

Eichen-Büfett, Eichen-Kredenz, Eichen-Rollschrei-
büro, Schreibtisch, Kubb.-Bibliotheksschrank,
Kubb.-Bücherständer, Vertiko, Biedermeier-Vitrine,
Eichen-Bauernbüfett, reich geschnitten Eichen-Truhen-
bank, gr. Eichen-Kuchenschrank, Ausgussisch f. 24 Pers.,
Kubb.-Ausgussisch, u. andere Tische, Kipp-, Kubb. u.
Bauernstühle, Etagen, Bütenständer, Schreib-
tisch, Stühle aller Art, Pfeiler- und and. Spiegel,
1- und 2 St. Kleiderchränke, Nachtkommoden und
Nachtschränke, Kubb. und andere Betten, einzelne
Kopfkissen, Federbetten und Kissen, sehr
schöne Mahag.-Chiffonniere, Klubsessel, 2 Sessel,
Klubsessel, 1 Sessel, Vollergerichte, eins. Sofas
und Sessel, Chaiselongue, Ottomane, verziehbare
Rahmmaschine, sehr gute Singer-Rahmmaschine, elektr.
Staubsauger, Schreibmaschine, Eichen-Grammophon,
goldene Herrenuhr, Murgardrobe, Porzellan,
Schirmständer, Ballongarnitur, Berliner Teppiche,
Bücher, Kellm, deutsche Teppiche, große Anzahl
Kunstgegenstände, Bronzen, sehr gute Gemälde u.
andere Bilder, Kristall- und Bronze-Beleuchtungs-
körper, Radelvoice, Gläser, 18 Rosenthal-Tassen,
Vaseline, Gewebe, Bora-Wal-beden für Kleiden,
Baller sehr guter Tisch, Tischständer (innen Glas),
mod. Schnellwange, Majolika-Dauerbrenner,
email. Gasherd mit Backofen, Stiegenständer,
elektr. Wäsch- und Bügelmaschine, 15 vieredige
Tische (passend für Restauration), Luftreinigungs-
Apparat

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung,
Befristung: Samstag nachmittag während den
Geschäftsstunden.

Georg Jäger und Gohn

Tagator, beidseit. u. öffentl. angestell. Auktionator
6 Luisenstraße 6. Begründet 1897 J. 22448 u. 25047.

— Vornehmest Lokal —

Übernahme von Versteigerungen kompletter
Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässen, eins. Möbel-
kisten, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.

Abstrift.

3. 1029/29.

Im Namen des Volkes!

In der Strafsache gegen den Fuhrunternehmer **Wilhelm Bader**, geboren am 22. 4. 1900 zu Wiesbaden, wohnhaft zu Wiesbaden, Schwalbacher Straße 23, 4.

wegen Beleidigung und Bedrohung hat das Schöffengericht in Wiesbaden in seiner Sitzung vom 22. Juli 1929 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Beleidigung in einem öffentlichen Zusammenreffen mit Bedrohung zu einer Geldstrafe von 150 RM., hilfsweise für je 10 RM. ein Tag Gefängnis, und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Zugleich wird dem Beleidigten **Außer Ferdinand Gärner** in Wiesbaden die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Erkenntnisses soweit er die Beleidigung betrifft, innerhalb 4 Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urteils einmal auf Kosten des Angeklagten im „Wiesbadener Tagblatt“ öffentlich bekannt zu machen. F520

Ausgefertigt:

(L. S.)

ges.: **Vinde, Kanzlei-Inspizitor**
als Urteilsbeamter der Geschäftsstelle
des Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 14. September, 16 Uhr werde ich in **Bierstadt**: 1 Warenschrank, 1 Truhen-Schrank, 1 Nähmaschine, 2 Schrankgrammophone, ein Büfett, 1 Korb, 1 Motorrad, 1 Bohrmaschine, Kreisäge und Fräs, 1 Klavier, 1 Kleiderschrank, ein Bettsofa, 1 Tische, 2 Bilder, 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue, 1 Bücherregal, 1 Teppich, 2 Sad Leim, 5 Turnierbänke, 1 Motor (3 PS), u. a. m. öffentlich zwangsweise meistbietend gegen Barzahlung versteigern. — Samstagspunkt 15½ Uhr am Bürgermeisteramt.

Beite, Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Str. 33.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 14. September 1929, 10 Uhr werde ich hierseits

Mittelbeckstraße 24

142 Stück viereckige, ovale u. gezackte Facettspiegel öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Barthel, Obergerichtsvollzieher,
Oranienstraße 39. Telefon 23967.

Hausfrauen!

Empfehle

meine Spezialitäten täglich frisch:

- Prima Rindswurstchen** ca. 6 Stck. = 1.20
1 Pfd.
- Lyoner Wurstchen** ca. 6 Stck. = 1.50
1 Pfd.
- Wiener Wurstchen** das Paar 0.20—0.25
- Westf. gr. Mettwurstchen** z. Kochen 1.80
Pfd.

Conrad Heiter

Rheinstr. 77 Kirchgasse 5

Bestellungen frühzeitig erbeten.

Sommer-sprossen

auch i. d. harinadicht. Fällen werden in einig. Tagen um. Garantie d. das echte un- schädli. Teintverbesserungs- mittel „**Bemo**“ Stärke B. beilegt. Kein Schallur. Pr. 2.75. Nur zu haben bei **Drog. A. Siebert**, Marktstr. 9
Hans Arndt, Bellstr. 27
W. Radenheimer, Bismarck- ring 1
Drog. C. Noebus, **Christ. Tauber**, Ede Moritz- und Abelstr. 10

Elektr. Staubsauger

(alle Systeme)

gegen Monatsraten von Mk. 10.—

Georg Leffler

Elektr. Hausgeräte

Rheinstr. 77 Tel. 24453

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 15. September 1929.

Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: **Pfarrer Rumpf**. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: **Pfarrer Loe, Dr. Dietrich**.
Bergkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: **Pfarrer von Bernus**. Nachm. 2 Uhr Auszug des Kindergottesdienstes. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: **Pfarrer Diehl**.
Kingkirche. Vorm. 10.30 Uhr Gastpredigt: **Pfr. Lauth-Gladenbach**. Nachm. 5 Uhr Landeskirchenrat Philipp. — In der Aula am Kolerplatz: Vorm. 11.45 Uhr Kindergottesdienst. Dienstagabend 8.30 Uhr Bibelstunde: **Pfarrer Lang**.
Paulinerkirche. Vorm. 9.30 Uhr **Pfarrer Jung**.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Evangelisches Vereinshaus, Blatter Straße 2. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Wiesbaden-Viebrich.

Hauptkirche. 6.30—7 Uhr Frühgottesdienst: **Pfr. Kübler**. 10 Uhr **Pfr. Adam von Wiesbaden**. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.
Oranienkirche. 9.30 Uhr **Pfarrer Kübler**.
Waldstraße. 10 Uhr **Pfarrer Albert**.
Waldenhausen. 20.15 Uhr Bibelstunde: **Pfr. Albert**.



MARGARINE

MÈGE MOURIÈS.

ein bekannter Chemiker, erfand 1869 die Margarine; das darauf erteilte Patent ging 1871 in den Besitz der Firmen **Jurgens-Van den Bergh** über, welche zuerst die Margarine fabrikmäßig herstellten.

Der Geist des Erfinders und sein Urteil nach 60 Jahren:

Sie lösten mein Problem am besten. In Ihrer Marke liegt die höchste Vervollkommenheit meiner Erfindung.

Rama-Qualität-Blauband-Qualität vereinigt zur Höchst-Qualität:



Rama im Blauband

doppelt so gut

½ lb 50 Pfg.

mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

WIR DRUCKEN

Werke
Zeltschriften
Formulare / Reklame-,
Geschäfts- u. Familien-
Drucke in jeder
Art und Aus-
führung

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER
TAGBLATT**



Warum sparen?
In sich selbst eine rationelle
Schonung des Geldes ist die
Pflicht des Mannes.
Zu haben in der
Adler-Apoth., Ecke Kirch 40

Bitte ausschneiden und aufheben!

Deutsche Zelt-Mission

auf dem

Elsasser Platz

Eröffnung: Sonntag, 15. Sept., nachm. 4 Uhr.
Abendvorträge 8 Uhr abends.

Sonntag, 15. Sept.: „Du und deine Seele“.
Montag, 16. Sept.: „Magnetische Kräfte“.
Dienstag, 17. Sept.: „Wenn des Lebens Glück zerbricht“.
Mittwoch, 18. Sept.: „Göttliche Ordnungen im Familienleben“.
Donnerstag, 19. Sept.: „Die Verwahrlosung der Jugend“.
Freitag, 20. Sept.: „Das große Verzeihen“.
Samstag, 21. Sept.: „Gefährli. Schlummerkissen“.
Sonntag, 22. Sept.: „Das Wunder des neuen Lebens“
und so fort bis Sonntag, den 6. Oktober.

Ferner: Wochentags 4 Uhr nachm. Bibelstunde. Mittwochs u. Samstags 2 Uhr nachmittags Kinderversammlungen.

Eintritt frei! Eintritt frei!
Jedermann, ohne Unterschied der Konfession und Partei herzlich willkommen.

Bekanntmachung

Es ist hier üblich geworden, daß die offenen Verkaufsstellen abends unpünktlich, meist mit 7 Uhr nach 7 Uhr oder später geschlossen werden. Nach § 9 der Verordnung vom 18. März 1919 (R.-G.-Bl. S. 315) müssen die offenen Verkaufsstellen — mit Ausnahme der Apotheken — um 7 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geschlossen werden. Nur die um 7 Uhr abends im Laden bereits anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden.

Die Polizeibehörden sind angewiesen worden, um 7 Uhr mit der Kontrolle des Ladenschlusses zu beginnen. Zur Vermeidung von Strafungen werden die beteiligten Kreise hierauf aufmerksam gemacht. Wiesbaden, den 16. Juli 1929.

Die Polizei-Verwaltung.
ges. Fritzsche.

Kleidungsstücke,

die man sich lange Zeit erhalten möchte und die immer gut aussehen sollen, käufst man mit **Necetin**.

Necetin macht alte Kleider neu!

Beseitigt
Glanz, Schmutz und Flecken
Gibt
neuen Appretur, frucht die Farben
auf. Für Anzüge, Kostüme,
Toppiche usw. u. a. p.
Garantiert ausschließlich!
Einfach durchzuführen!
In Drogerien usw. 75 Pfg.
Necetin-Genossenschaft,
Leipzig C 1





Gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

finden Sie in denkbar größter Auswahl und bei streng reeller Bedienung in vollendeter Formenschnöheit, bester Qualität, zu äußerst niedrigsten Preisen im

Möbelhaus Heß

Bismarckring 19

WIESBADEN

Bismarckring 19.

Um zwanglose und unverbindliche Besichtigung meiner ausgestellten Musterzimmer wird gebeten.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Freie Lieferung auch nach auswärts. Langjährige Garantie.

2 prachtvolle Filmschlager:

von heute bis Montag

„Liebeskarneval“

die entzückende Liebesgeschichte einer modernen vermännlichten Frau mit

Carmen Boni
Jack Trevor

Junkermann, Platen, Olga Engel,
Camilla Spira, Oreste Bilancia,
Teddy Bill u. a.

Beginn:

Wochentags
4, 6.15, 8.30Sonntags
3, 5, 7, 9 Uhr

Kleine Preise

Beachten Sie die Nachtvorstellung am Samstag u. die Sonntag-Matiné mit dem Ufa-Film „Rund um die Liebe“

Ufa-Palast

Wilhelmstraße 9
Telephon 27964

Weib in der Wüste

ein Filmroman.
Packende Bilder von der tropischen Landschaft, Gefahren und Kämpfe aus dem Leben bei den Kolonialtruppen, mit der großen Schauspielerin

Irene Rich
in der Hauptrolle.

Neueste

Ufa-Woche Nr. 38

und Kulturfilm

König der Wälder

Künstler-Orchester
mit großer Oskalyd-Orgel
Musik Alex v. Egressy

Berein der Pfälzer u. Saarländer, Wiesbaden

Am Samstag, 14., und Sonntag, 15. Sept. 1929, findet in unserem Vereinslokal „Pfälzer Hof“, Grabenstraße, ein

Breiswürfeln

Statt — Preisverteilung Sonntag abend 10 Uhr.
Wir laden unsere Mitglieder, alle noch fernstehenden Pfälzer und Saarländer, sowie Freunde und Gönner hierzu freudl. ein.

Berein der Pfälzer und Saarländer.
Der Vorstand.

Hotel-Restaurant „Landsberg“

Häfnergasse.

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest

Spezialität: Schlachtplatte.

Heute abend: Schweinepfest, Weißfleisch u. Bratwurst.

Ein gutes Glas Wein i. Auschank zu 35.

Es ladet freudlichst ein Heinrich Schaaf.

Hotel-Restaurant „Mainzer Hof“

Moritzstraße 34

Samstag

Großes Schlachtfest

mit Blasorchester (6 Herren)

Es ladet freudl. ein H. Spengler.

Im Auschank das beliebte Pfälzer-Bier

Für gute Küche ist gesorgt.

Süßer Apfelmoss

frisch gekeult

Liter M. 0.35

Bernhard Meßger, Weinhandlung

Seerodenstr. 29
Bleichstraße 17

Münchner-Schrammel-Trio

Sepp, Loisl und Nazi
täglich ab 8 Uhr
Sonntags ab 7 Uhr

im

„Frankfurter Hof“

Webergasse 37

an der Langgasse

Samstag, den 14. September:

Großes Kalbshachsen-Essen

1/2 Kalbshaxe mit gem. Salat 1.80

Residenz-Café u. Restaurant

Luisenstraße 42

Inh.: Julius Friedrich

Ein Besuch meines gemütlichen Lokals
überzeugt und befriedigt von der Güte
der von mir dargebotenen vorzüglichen
und preiswerten Leistungen in
:: Wirtschaft und Küche. ::

Jeden Samstag: Tanz-Abend

Straußwirtschaft

Wir verzapfen zur

Schiersteiner Kirmes

ab 14. d. M. unseren naturreinen 1928er, per Glas
40 Pf. und laden zum Besuche ergebenst ein.

Ludwig Georg u. Wilhelm Schäfer

Moritzplatz 8.

Bahnhofstraße 10.



Durch Kruschen 23 Pfund Gewichtsabnahme!

Viel jünger und gesünder!

Frau E. B., Berlin, schreibt wörtlich wie folgt:
„Seit ungefähr 2 Jahren nehme ich täglich
Ihr Kruschen. Lange Jahre zuvor habe ich
mich nicht so wohl gefühlt wie jetzt. Ich habe
langsam an Gewicht verloren, und zwar
von 163 auf 140 Pfund. Alle meine Be-
kannten finden, daß ich jetzt viel jünger
und gesünder aussehe. Ich fühle mich auch
immer sehr wohl und frisch, rogegen ich
früher stets müde und abgespannt war. Ich
habe Kruschen in allen meinen Bekannten-
und Verwandtenkreisen empfohlen.“

Wenn Sie dick und übermäßig stark sind, d. h. wenn
Sie mit beschwerlichem Fettansatz, vielleicht Doppel-
kinn usw. ausgestattet sind, so müssen Sie zuerst dem
Uebel auf den Grund gehen und feststellen suchen,
woran der Fettansatz liegt. Es genügt nicht, daß Sie
sagen, Sie haben Veranlagung zum Dickwerden. Ihr
Organismus arbeitet nicht regelmäßig. Ihre Ver-
dauung ist nicht in Ordnung, daraus folgt wahr-
scheinlich Ihr Fettansatz.

Nehmen Sie täglich frühmorgens auf nüchternen
Magen 1/2 Stunde vor dem Frühstück Ihr Kruschen,
das wird für normales Stuhlgehen sorgen, die Vorbe-
dingung für die gute Funktion Ihres ganzen inneren
Systems. Die Zeit wird kommen, wo Sie darüber
lachen, daß Sie sich mit dem überflüssigen, lästigen
Fett herumgeschleppt haben.

Beginnen Sie noch heute mit

Neo Kruschen Salz

es ist das ideale Schlankheitsmittel durch natür-
liche, reizlose Darmreinigung. Kruschen hat
Weltruf.

1 Originalglas kostet Mark 3.— in Apotheken und
Drogerien. Leihen Sie Nachahmungen ab. Achten
Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz“ und die gelb-
schwarze Packung. Kruschen ist angenehm zu
nehmen, da ohne jeden Beigeschmack.

Hotel „Schwan“, Oestrich i. Rhg.

Am Kirchweih-Sonntag, den 15. und Montag,
den 16. September 1861

Tanz.

Von Küche u. Keller das Beste.

Franz Winkel, Oestrich i. Rhg.

Ab 12 Uhr abends Auto-Verbind. Oestrich-Wiesbaden.

Rheingauer Traubentorte

la Zwetschenkuchen 1 Mk.

Café Bossong

Kirchgasse 58

In Frage

Kleine Anzahlung
Keine Wechsel-
Verpflichtung.

für den Einkauf der Herbst- u. Winter-Bekleidung in Herren-, Damen-
u. Kindergarderobe, ferner Leib-, Tisch- u. Bettwäsche sowie Möbel:
Komplette Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, einzelne Möbel,
Drahtmatratzen, Auflagen usw., Kinderwagen, Sportwagen kommt nur

Bequeme Zahlungs-
weise
Keine Wechsel-
Verpflichtung
Keine Zinsen

Robert Meyer, Bekleidung - Wäsche - Möbel Wiesbaden, Geisbergstr. 4, I. Etage

Größtes und ältestes Geschäft dieser Art am Platze.

Neu aufgenommen Herrenstoffe und Maßanfertigung.

Rheinhotel „Wildbräu“

Wiesbaden-Biebrich — Rheinufer 10 — Tel. 61639.

Billiger Ausflugszug.

Am Freitag, den 27. September d. J. verkehrt ein Sonderzug mit 33½ v. D. Fahrpreisermäßigung und Sitzplätzen in bequemen Durchgangswagen 3. Klasse von Wiesbaden Hbf. nach München über Würzburg und zurück am 30. September über Stuttgart. Wiesbaden Hbf. ab 7.30 Uhr, München an 17.22 Uhr, München ab 9.05 Uhr, Wiesbaden Hbf. an 23.08 Uhr. Auf der Rückfahrt ist zur Befriedigung von Stuttgart ein Aufenthalt von 12.55 bis 13.25 Uhr vorgesehen. Fahrpreis ab Wiesbaden Hbf. für Hin- und Rückfahrt 22.70 RM.

Bettungen auf Zimmer müssen beim Verlassen der Züge, spätestens am 22. d. M., bei den Ausgabestellen erfolgen, die hierfür besondere Bordkarte besitzen. Reiseführer, Stadtpläne usw. sowie ausführliche Programme werden während der Fahrt kostenlos abgegeben.

Näheres ist aus den Aushängen auf den Bahnhöfen zu ersehen oder durch die Fahrkartenausgaben und Reisebüros zu erfragen.

Mains, den 10. September 1929. Reichsbahndirektion Mainz.

Am Samstag, den 14. September 1929

findet anlässlich des 3-jährigen Jubiläums der Kapelle

Alexander Stoll-Rivoli

ein
Fest-Konzert

statt, ausgeführt von 6 Herren unter Leitung von Alexander Stoll-Rivoli.

PROGRAMM

1. Ouvertüre zur Oper „Maritana“ Wallace
2. Herbstweisen; Walzer Waldteufel
3. Fantasie aus „Aida“ Verdi
4. Potpourri aus „Die lustige Witwe“ Lehár
5. Ouvertüre zu „Orpheus u. d. Unterwelt“ Offenbach
6. Wein, Weib, Gesang; Walzer Strauß
7. Fantasie aus „Cavalleria Rusticana“ Mascagni
8. Potpourri aus „Paganini“ Lehár

Anfang präzise 8 Uhr.

Anschließend **TANZ** mit Original Jazz-Kapelle.

Jeden Mittwoch,
Samstag
und Sonntag
ab 4 Uhr

**Konzert
und Tanz**

Film-Palast

das führende Theater am Platze

spielt ab Freitag

Zwei Filme

die als künstlerisch

anerkannt sind

Hauptmann Sorrell und sein Sohn

nach dem Roman von Warwick Deeping.

Die bekannten deutschen — englischen
und amerikanischen Schauspieler

Imogene Robertson — Carmel

Meyers — Nils Asther — Norman

Trevor — H. W. Warner — Louis

Welheim

in den Hauptrollen.

Der Lola Kreuzberg-Expeditions-Film:

Der Ring der Bajadere

Indien, das Land der Träume.

Ein Spielfilm — Fesselnde

Handlung — Fabelhafte Ausstattung

— Alle Bilder Original-

Aufnahmen in Indien gedreht.

Bildermusik: Kapellmeister Haase

Emelka-Woche: Neues aus aller Welt

Jugendliche haben Zutritt

Beginn der letzten Abendvorstellung 8.30 Uhr.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, 14. Sept.

Bei aufgeb. Stammfarten

Bolksst. u. Vorstellung:

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von

Wilhelm Meier-Wirtz.

Karl Heinrich, Erbsprinz

von Sachsen-Karlsburg

Gaul Breilhoff

Erzählens G. Schwab

Doingschall Freiherr von

Ballarac, Erzählens

Hans Robins

Kammerherr Baron von

Reising G. Alberti

Kammerherr Baron von

Breitenbach H. Wiener

Dr. phil. Jüttner

G. Lehmann

Lus. Kammerdiener

Bernhard Herrmann

Detlev, Graf v. Atherberg

Kurt Sellnid

Karl Fils H. Manders

Kurt Engelbrecht

Heinrich Begrach

von Weibell, vom Korps

„Boden“ Algaer

Küder, Gattin

Hans Bernhöft

Frau Küder

D. Gerhäuser

Frau Dörffel, deren Tante

M. Doppelbauer

Kellermann Andriano

Käthe Ma Heidenreich

Schölermann

Bozislav v. Senden

Glans R. Remstedt

Reuter Jacob Küder

Zwischen dem 2. u. 3. Akt

liegt ein Zeitraum von

einigen Monaten, zwischen

dem 3. und 4. Akt liegen

ungefähr zwei Jahre.

Nach dem 3. Akt 12 Min.

Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende nach 2¼ Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, 14. Sept.

Bei aufgeb. Stammfarten

Zweiter Tanzabend

Entworfen u. einstudiert

von Ritta Koffi.

Musik. Leit.: Savelland.

Programm:

Glück

(Ballette aus „Orpheus“)

1. Bivace: Cl. Jourdan

E. Mondorf, Gruppen-

tänzerin u. Eleginn.

2. Vento: Ritta Koffi.

Elisabeth Schana.

3. Vento: Gruppentänze-

rinnen.

4. Dolce: Ritta Koffi.

Elle Mondorf.

5. Maestoso: Cl. Jourdan

8. Rollo lento: Ritta

Koffi. Cl. Jourdan.

7. Chaconne: E. Mon-

dorf. H. Dähler, Eli.

Schana. Gruppentänze-

serinnen.

8. Kleine Nachtmusik:

R. Koffi, Cl. Jourdan.

E. Mondorf. H. Dähler

R. Hartung. E. Schana.

Gruppentänzerinnen.

12 Min. Pause.

Tischmusik

9. Ouvertüre

10. Naturforscher.

Schmetterling: Roffi.

Elisabeth Schana.

11. Japanisch (Karte):

Claire Jourdan.

12. Rastade (Ruder):

H. Dähler, R. Hartung

13. Chinesisch (See):

Cl. Jourdan. E. Mon-

dorf.

14. Ruffisch (Schnaps):

Ritta Koffi.

15. Ruffen: H. Dähler.

E. Schana, Paula Lens

R. Hartung, Joachim

Schane. Gruppentänze-

rinnen.

10 Min. Pause.

Brabus

16. Ruff. Tanz Nr. 5:

H. Dähler, Eliab.

Schana und den Grup-

pentänzerinnen.

17. Ruff. Tanz Nr. 8:

Cl. Jourdan. E. Mon-

dorf.

Pist

18. Ruff. Rhapsodie Nr. 2:

Ritta Koffi.

Brabus

19. Ruff. Tanz Nr. 3:

W. Reinhardt.

20. Ruff. Tanz Nr. 6:

Cl. Jourdan. E. Mon-

dorf. H. Dähler, Eli.

Schana. R. Hartung.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende etwa 2¼ Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Samstag, 14. Sept.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausg.

von d. R. R. R. R.

Leitung:

Konzertmeister R. Schöne

1. Der Wanderer.

2. Ouvertüre zu „Die

Stumme von Portici“

von Meyerbeer.

3. Unter afrikan. Himmel.

4. Potpourri aus „Die

Jugend“ v. Meyer-

beer.

5. Reapel. Walzer von

Walteufel.

6. Frisch gewagt. Marsch

von Bohn.

16 Uhr:

Abonnement-Konzert

Städtisches R. R. R.

Leitung:

Konzertmeister R. Schöne

1. Ouvert. zu „Der treue

Schäfer“ von A. Adam

2. Serenade Nr. 9 von

M. A. Mozart.

3. Der letzte Walzer von

W. A. Strauss.

4. Ouvert. zu „Othello“

von G. Rossini.

5. Norwegischer R. R. R.

6. Fantasie aus „Boris

Godunow“ von M. G.

Mussorgski.

20 Uhr:

Bestes großes Feuerwerk.

Bengalische Beleuchtung

der Insel u. des Parks.

Leuchtfant.

Scheinwerfer.

Konzert

des städt. R. R. R.

Leitung:

Musikdirektor H. Zinner.

1. Deutscher Rhein —

deutscher Wein. Marsch

(neu) von R. R. R.

2. Zum Reite. holländische

Ouvertüre von R. R. R.

3. Fantasie aus „Loben-

stein“ von R. Wagner.

4. a) O. fomm mit mir

in die Frühlingnacht.

b) R. R. R. d. Studien

c) R. R. R. d. Studien

d) R. R. R. d. Studien

e) R. R. R. d. Studien

f) R. R. R. d. Studien

g) R. R. R. d. Studien

h) R. R. R. d. Studien

i) R. R. R. d. Studien

j) R. R. R. d. Studien

k) R. R. R. d. Studien

l) R. R. R. d. Studien

m) R. R. R. d. Studien

n) R. R. R. d. Studien

o) R. R. R. d. Studien

p) R. R. R. d. Studien

q) R. R. R. d. Studien

r) R. R. R. d. Studien

s) R. R. R. d. Studien

t) R. R. R. d. Studien

u) R. R. R. d. Studien

v) R. R. R. d. Studien

w) R. R. R. d. Studien

x) R. R. R. d. Studien

y) R. R. R. d. Studien

z) R. R. R. d. Studien

aa) R. R. R. d. Studien

ab) R. R. R. d. Studien

ac) R. R. R. d. Studien

ad) R. R. R. d. Studien

ae) R. R. R. d. Studien

af) R. R. R. d. Studien

ag) R. R. R. d. Studien

ah) R. R. R. d. Studien

ai) R. R. R. d. Studien

aj) R. R. R. d. Studien

ak) R. R. R. d. Studien

al) R. R. R. d. Studien

am) R. R. R. d. Studien

an) R. R. R. d. Studien

ao) R. R. R. d. Studien

ap) R. R. R. d. Studien

aq) R. R. R. d. Studien

ar) R. R. R

Wir erwarten Sie

zur Eröffnung unserer Herbst-

Modell-Ausstellung

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Sprichwörtlich billig sind unsere Preise
Unübertroffen unsere Auswahl
welche selbst dem verwöhntesten Geschmack
Rechnung trägt.

Modhaus Ullmann Wiesbaden

Auf Wunsch Auswahlendung.

nur Kirchgasse 21.

Ueber Mittag geöffnet.

Umänderungen erbitte frühzeitig damit solche mit besonderer Sorgfalt erledigt werden.

Freibant.

Am Samstag, den 14. September 1929, vorm.
7 Uhr minderwertiges Rindfleisch, roh zu 30 Pf.,
Schweinefleisch, roh zu 60 Pf., gedämpft zu 40 Pf. das
Pfund. Karten Nr. 2001-2400.
Stadt, Schlacht- und Viehhofverwaltung.



wird der jährliche
Wäsche-Verschleiß in
Deutschland geschätzt,
der durch ungeeignete
u. scharfe Waschmittel
hervorgerufen wird.
Und doch ist es so
leicht, die Wäsche zu
schonen und sauber zu
halten:
Einfach Kernseife neh-
men; sie reinigt gründ-
lich u. greift die Wäsche
nicht an

**C. Naumann's
Kernseife**

EXTRA 35
ist überall erhältlich
das 250 Gr. Stück
SIE MACHT DIE WÄSCHE
BLUTENWEISS

F189 F22

Achtung!

Neueröffnung! Neueröffnung!

Hohlsaum - Endeln - Spitzennähen

Frau M. Morris

Wiesbaden

Querstr., Ecke Taunusstr.

Gute billige Arbeit, da ganz moderne Maschinen. Verkauf von Nähgarn.

ANZEIGEN IM WIESBADENER TAGBLATT
HABEN STETS DEN
GRÖSSTEN ERFOLG

Auto-Fernfahrten

Den Wünschen der Wiesbadener
Bürger Rechnung tragend, findet Sonn-
tag, 15. Sept. eine verbilligte Autotour
nach **Heidelberg** über Darmstadt,
Bergstraße, zurück Mannheim, Worms,
Rheinhausen statt. Preis 12 Mark.
Abfahrt 9.30 Uhr Kurhaus.

Vorverkaufsstellen:

Benhard, Franz, Taunusstraße 4
Busse, J., Häfnergasse 12
Lehmann, Strauß, Webergasse 5
Zig.-H. Menges, Wilhelmstr. 28
Römer, Otto, Kranzplatz 3 oder

iehl, Waldstr. 132, Telefon 21184





In 3-5 Minuten auf dem Frühstückstisch

Aerzte und Lehrer empfehlen diese nahrhaften Flocken

Konzentrierter Sonnenschein — ein Reichtum an Aufbau-
stoffen — in diesen Quäker Rapidflocken — Kohlehydrate,
Protein, Vitamine! Eine nahrhafte Speise für Ihr Kind!
In 3-5 Minuten tafelfertig, nicht dickmachend, leicht
verdaulich, eine Ersparnis an Zeit und Gas!

Jedes Lebensmittelgeschäft führt die sauberen, staub-
sicheren Pakete mit dem Gutschein für schwerver-
silbertes Besteck.



Anregungen für die Zubereitung.

Rapidflockenbällchen: 1 Suppenteller voll
Kartoffelbrei, 1 Ei, 1 geriebene Zwiebel,
1 Eßlöffel zerlassenes Speckfett, Salz,
Muskat und soviel Rapidflocken, daß
feste Klöße sich formen lassen; in heißem
Fett knusprig backen.

Quäker Rapidflocken

Wem sein Geld lieb ist

dem rate ich dringend
beim Bedarf von
Herren- und Knaben-
Kleidung in erster
Linie den größten
Wert auf die Qualität
der Ober-Stoffe und
der Verarbeitung zu
legen. — Was nützt
Ihnen die billigste
Ware, wenn Sie Ihnen
nicht den vollen
Gegenwert für das
von Ihnen hierfür an-
gelegte, sauer ver-
diente Geld gewähr-
leistet. Mit schlechter
Kleidung, auch wenn
Sie noch so wenig
gekostet hat, können
Sie niemals zufrieden
sein, denn sie erfor-
dert sehr schnell wie-
der eine Neuanschaf-
fung. Wirklich preis-
wert ist die gute
Löwenstein-Kleidung
Weil sie erfahrungs-
gemäß viel dauer-
hafter ist. Die Quali-
tät ist's, die
Löwenstein-Kleidung
so stadtbekannt billig
macht. F181

Eröffnung!

Den werten Einwohnern Wiesbadens und
Umgebung zur gef. Kenntnis, daß wir morgen
Sonntag nachm. 3 Uhr im Hause

Wellritzstraße 51

ein

Konfitüren-Geschäft

eröffnen. — Gleichzeitig führen wir noch Konserven
und Lebensmittel.

Wir werden stets bestrebt sein, unsere werte
Kundschaft preiswert und reell zu bedienen und
bitten um geneigten Zuspruch.

Gebr. Knipp
Wellritzstraße 51.

**KÖLNER
MESSE**
15.-18. SEPT.



SONDERGRUPPE
DAS MODERNE
BÜRO

**FUNK
SCHAU**
15.-22. SEPT.

Das Erlösungsproblem

Vier neue voneinander verschiedene Vorträge
von C. Vitelleschl.

Montag, den 16. Sept., Donnerstag, den 19. Sept.
Casino, Friedrichstraße, 20 Uhr.
Eintritt frei.

Maakulatur

zu haben im Tagbl.-Verl.,
Schillerstraße rechts.



Nach Südamerika

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD

Ab AMSTERDAM fahren
Sie sicher und bequem mit
grossen, luxuriös ausge-
statteten Schnelldampfern
nach PERAMBUCO-BAHIA
RIO de JANEIRO - SANTOS
MONTEVIDEO - BUENOS AIRES

Kein Durchreisevisum
nach Holland. Fahrpreis
nach Amsterdam nicht
höher als nach Hamburg

MITTELMEER- u. NORDLANDFAHRTEN

Nähere Auskünfte durch:

Wiesbaden: Born & Schottenfels, Kaiser-
Friedrich-Platz 3 Mainz: J. F. Hillebrand
G. m. b. H., Reich-Klarstraße 10 Köln:
Holländische Verkehrsbüro G. m. b. H.
Deichmannsplatz gegenüber Hauptbahnhof

Für die Einkochzeit nur

WECK

Einkochapparate  Einkochgläser
kompl. nur Mk. 8.— Gummiringe

Unübertroffen, sprungsicher,
unbedingte Sicherheit für festen Verschluss.

Alleinverkauf: 1447
Kirchg. 47 **L. D. JUNG** Tel. 27-14

Farbiges
bleibt
frisch
und
schön



Sunlicht Seife eignet sich für alle
farbigen Gewebe; in ihrem pracht-
vollen, milden Schaum bleiben auch
die empfindlichsten Stoffe und die
zartesten Farben frisch und schön.
Sunlicht Seife enthält nichts Schar-
fes, nichts Schädliches; sie ist aller-
reinsten, beste Seife in immer gleicher
Güte.

SUNLICHT SEIFE

F43

Dauer- wellen

Wasserwellen
zu mäßigen Preisen

Salon

Dette Michelsberg 6

Qualitäts-Schuhe

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn
Sie Geld sparen wollen, sich, bevor Sie Ihren
Einkauf tätigen, meine große Auswahl in

Spangenschuhe in verschied. Lederart
und Ausführung
Herrenhalbschuhe v. einf. b. z. hoch-
eleg. Modesch.
kräft. Arbeits- und Sportstiefel
sowie Luxusschuhe

in erprobten Qualitäten und
schönsten Modellen anzusehen.

Durch abgelegene Geschäftslage so-
wie Ersparen der hohen Ladenmiete und
enormen Aufmachungskosten

die billigsten Preise

Schuhhaus Drachmann

Neugasse 22, Parterre und I. Stock.

Merz Erfrischungs-Cigarette

D. R. P. ist etwas Besonderes. Die köstliche kombinierte Wirkung findet sich bei keiner anderen Marke.
Fabrik Merz & Co., Frankfurt am Main.

58

Preuß.-Süddeutsche-Klassenlotterie

Kauflosel. Klasse

1/8	1/4	1/2	1
3.-	6.-	12.-	24.-

in allen Teilungen zu haben.

Staatliche Lotterie-Einnahme Reuter
Wiesbaden, Rautenthaler Str. 20. Tel. 20087.
Auf Wunsch per Post. Samstagnachm. geöffnet.
1847

Julco

Haarfarbe 1/2 l. 2.60
1/4 l. 1.80
Bequem gebrauchsfertig
in einer Dose. F 22
Glänzende Erholung.
Unschädlich. — Devots:
Schützenhof-Apothek.
Lanngasse 11.
H. Erh. Med.-Drogerie.
Lanngasse 23.
Schloß-Drogerie Siebert.
Marktstraße 9.
Drogerie Wachenheimer.
Bismarckring 1.
Dro. Erh. Wellstr. 27

Gelegenheitslauf!

Drapé

i. Smoking und Tans-
onsüß a. Nr. 12.50 M.Schönd.
Schützenhofstr. 1. 2. Et.

Mit. 20.-

loftet 3.20 Mtr. mod.

Herrenstoff

(Sport. u. and. Dessins).
Schönd.

Schützenhofstr. 1. 2. Et.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Stammhalters

zeigen hoch erfreut an

W. Beltz u. Frau

z. Zl. Rotes Kreuz

Kellersstr. 10

9. September 1929

Verlangen Sie nur

FYFFES Bananen

Sie tragen immer diese blaue Marke

Vollreif

Sauber



Bekömmlich

Vitaminreich

Die blaue Marke

gewährt die Garantie für Qualität,
gestützt auf über 30 jährige Erfahrung

Dr. Paul Honold

Rheinstr. 108
wieder anwesend.Die Praxis
des Herrn

Dr. Schlesinger

wird wieder
regelmäßig gehalten.

Zurück

Alfred Wienerke

Dentist.

Matraken

Chaiselongues

Bettottomanen

kaufen Sie besonders gut
gearbeitet sehr preiswert
aus meiner Werkstatt.

H. Möbus

25 Herzstraße 25.

Ihre Verlobung geben bekannt

Trude Hess
Berthold Weis

September 1929

Pfungstadt (Hessen)

Wiesb.-Erbenheim

Ing. Karl Frischkorn
Traute Frischkorn

geb. Hoffmann

Vermählte

Oestricher Straße 8

Loreleiring 6

Trauung: 14. September 1929, um 2 1/4 Uhr Ringkirche.

Ihre Vermählung zeigen an

Arthur Krause
Ria Krause

geb. Jung.

Köln

Antwerpener Straße 57

Wiesbaden

Luisenstraße 24

14. September 1929.

Trauung: Marktkirche 2 Uhr.

Carl Baur
Hella Baur

geb. Ruppert

Vermählte.

Wiesbaden, den 14. September 1929.

Trauung: Wiesbaden-Bahnholz 3 Uhr.

Möbelfabrikation

Großes Lager in Herren-, Speise-, Schlaf-
zimmern und Küchen-Einrichtungen.

Heinrich Velte
Schreinermeister

3 Goebenstraße 3

Zahlungserleichterung.

Handweberei Schloß Westerbürg.

(Vergemeinschaftung des SDV.)

Ausstellung

von handgewebten Stoffen, Kleidern (nach Maß),
Peden usw. im Gemeindehaus der Marktkirche, Doh-
heimer Str. 4. Dienstag, den 17. Sept., bis Montag,
den 23. September.

Geöffnet von 10—12 Uhr und von 15—20 Uhr.

Eintritt frei ohne Verbindlichkeit.

Geschäftsübernahme.

Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen,
daß ich das

Herren- u. Damen-Friseur-Geschäft

Bismarckring 3

ab 14. September übernommen habe.

Spezialität:

Bubikopfbehandlung und Maniküre.

Ich werde bestrebt sein, durch aufmerksame Be-
dienung bei mäßigen Preisen die mich beehrende

Kundschaft in jeder Weise zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

August Classen, Bismarckring 3.

CITROVANILLE

GEGEN

KOPFSCHMERZ

MIGRAINE

NEURALGIE

VORZÜGE

ÜBERRASCHEND

SCHNELLE WIRKUNG

OHNE HERINKLOPFEN

OHNE MAGENBESCHWERDEN

JAHRZEHNT BEWAHRT

Die Wirkung von
Obermeyers Medizinale Herba-Seife
war auf meine Haut sehr wohltuend, sie
hat mir die lästigen

Pickel und Mitesser

beseitigt.

Ebenso schreibe Frau Bleicher, Burglenge-
feldt: Ich litt seit einem Jahr an Pickeln und
Mitessern. Alle Mittel waren erfolglos. Da
machte ich Scheinversuche mit Ober-
meyers Medizinale Herba-Seife. In Kürze
waren dieselben verschwunden. St. RM — 45,
30% verstärkt. Präp. RM 1.-. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme
besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drogerien u. Parfümerien.



Lederwaren

Ein Posten billige Taschen und Beutel eingetroffen nur

Nerostr. 8

Sie Ihren
m. mein. Spezial-
Seife, Stck. 50 Pf.Baden
Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9.

Sommersprossen

Rote, Pöke und sonstige Hautun-
reinigkeiten verschwinden unl. Garantie
in einigen Tagen durch die echte Junol-
Creme und Seife.

Bei Sonnenbrand nur Sleopin-Sonnenbrand-
Creme. — Gesund u. braun durch Sonnenbrand.R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Abteilung

für

Trauer-Kleidung

Mäntel / Kostüme

Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung

Maßanfertigung

und Änderungen sofort.

Hertz
Langgasse 20
Fernsprecher 21044
(Sammelnummer)

Wiesbadener Reimer-Verein

Gegründet 1890.

Den werten Mitgliedern zur Kenntnis,
daß unser langjähriges Mitglied

Herr Albert Schombert

verschieden ist.

Die Einäscherung findet am Samstag,
den 14. d. M., um 10 1/2 Uhr in Mainz statt.Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Herzlichen Dank

allen, die uns bei dem Hinscheiden unserer
lieben Entschlafenen ihre Teilnahme
bezeugten und ihr die letzte Ehre erwiesen.
Besonders herzlichen Dank für die vielen
Krans- und Blumenpenden, sowie Herrn
Harrer Peter für seine so sehr zu Herzen
gehenden Worte.

Familie Bender.

Wiesbaden, den 12. September 1929.

Rautenthaler Str. 9.

weiterer interessanter Personen immer vermehrt und
hannender. Es ist, als möße Vauris Grün seine uner-
höfliche Phantasie sich in diesem Kriminalroman einma-

Neue Bücher